



Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



PFARRBRIEF

Ostern 2022



Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Poesie mittendrin	4
Erste Zeichen einer neuen Gestalt der Kirche	4
Kfd St. Laurentius – bald Geschichte?	6
Friedensgruß	6
Corona – 2 lange traurige Jahre – auch in Nepal!!	7
Dein Alltags-Kreuz	8
Misereor – Nothilfe für Flüchtlinge	8
Haus der Familie in Warendorf	9
Poesie mittendrin	10
Die Ikone von Sarwanyzja in der Ukraine	11
Wir bleiben aufmerksam – Prävention in St. Laurentius	12
Kirchenchor St. Laurentius	13
Sternsingeraktion 2022 – „Mit Abstand am Besten“	15
„Miteinander“ Austausch für Menschen in der zweiten Lebenshälfte	16
Leben begleiten bis zuletzt!	16
Die Frauengemeinschaft St. Josef	18
Kirchenchor St. Josef	19
KÖB St. Josef Bücher und Modetrends	20
Kolpingsfamilie Warendorf	21
„Kreuz & Quer“ im „Auf und Ab“ durch die Corona-Zeit	22
Marcel Render	23
Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte	24
Gottesdienstangebot an den Kar- und Ostertagen 2022	25
Franz Westerkamp	26
Urlaub ohne Koffer	27
Taizé-Gebete in Warendorf	28
„Eine Woche anders leben...“ Jugendpilgerfahrt nach Taizé	29
Bürgerbus Süd	30
Patenzzeit Familienpatenschaften im Kreis Warendorf	31
Poesie mittendrin: Günstige Preise	32
Ferienfreizeiten 2022	32
Maria 2.0 und kfd	33
Gebet der Hoffnung	34
Unterstützung der Synodalen Wege Maria 2.0 und kfd	34
Poesie mittendrin	36
„Marienkantorei – Kultur in verrückten Zeiten“	37
Neue Schultische für Walewale	39
Integrationscafé in Freckenhorst	40
Schützenverein „Hinter den drei Brücken“	41
LoRaWAN: Marienkirchturm sammelt Sensordaten	42
Kinderseiten – Noahs Weisheiten	44

Titelbild:

Hofkreuz Bäumker

Dackmar 2, Warendorf

Foto: Stefan Maßmann

Sockelinschrift Vorderseite:

Mein Jesus Barmherzigkeit

Rückseite: Errichtet im Jahre

1920 von B. Bäumker und

Frau Helene geb. Oetmann

1920 von B. Bäumker und

Frau Helene geb. Oetmann

Impressum

Im Auftrag der
Kirchengemeinde St. Laurentius

verantwortlich i. S. d. P.
und Ansprechpartner
Hans-Jürgen Wiese

Mitglieder des Öffentlichkeitsausschusses:
Stefan Maßmann
Thomas Mundmann
Oliver Prinz
Michael Sternberg
Hans-Jürgen Wiese

Druckauflage: 7.500

Grafische Gestaltung:
Pilotfisch Büro für Kommunikation,
Warendorf
www.pilotfisch.net

Weitere Informationen im Internet unter:
www.stlaurentius-warendorf.de

Druck:
Burlage Druck und Einband,
Freckenhorst

Grußwort

Liebe Leserinnen und Leser!

Wenn Sie dieses Vorwort lesen, ist es schon mehrere Wochen alt – geschrieben Anfang März! Und es ist Krieg in Europa – und ich hoffe, wenn Sie diese Worte lesen, dass es dann vorbei ist mit dem Krieg – und es Frieden herrscht! Ich hoffe es!

Manchmal muss man im Leben etwas aushalten! Das fällt uns Menschen einfach super schwer, besonders wenn es Dinge sind, die wirklich ans Eingemachte gehen, die uns schwer auf der Seele liegen, belastend eben.

Aushalten gehört nicht unbedingt zu unseren Stärken – und doch müssen wir es manchmal tun! Standhalten, nicht ausweichen, durchhalten – das gehört auch zu unserem Leben.

Das habe ich erlebt, als ich diese Zeilen schreibe – viele Menschen halten durch, weichen nicht aus – für hohe Werte wie Frieden und Freiheit! Respekt!

Das sind in der Tat hohe Werte, die wir alle wirklich hoch halten müssen! Wie sagte dieser Tage jemand: Nicht der Krieg erfordert Mut, sondern Frieden erfordert Mut! Wie wahr!

Ich gehöre zur Generation, die nie einen Krieg erleben mussten und ich merke auf einmal, wie selbstverständlich das für mich war – und wie überaus dankbar ich dafür bin – mehr denn je!



Ich bin dankbar für alle, die sich immer wieder für Frieden und Freiheit einsetzen und die nichts unversucht lassen, danach zu streben!

Ich bin dankbar für alle, die aushalten, den Frieden herbeisehen und die Hoffnung nicht loslassen! Gott sei Dank gibt es davon viele Menschen – sehr viele Menschen!

Halten wir gemeinsam diese Werte hoch – halten wir sie lebendig – und halten wir uns dabei auch gegenseitig!

Herzlichen Gruß

■ Franz Westerkamp, Pastor



Aufbruch

Es wird kommen der Tag,
da verlasse ich, zaghaft
zuerst, dann beherzt
meine einsame Insel.

Wage mich endlich hervor
aus dem bewährten Versteck
und der sicheren Deckung,
fast ohne Angst und ohne
noch einmal mich umzusehen.

Meine Rüstung tue ich
ab und alle die Waffen,
das Wenn und das Aber
und steige ins Boot.

Wehrlos werde ich sein
und verwundbar, ich weiß,
auf dem offenen Meer
und einzig beschützt
von der Liebe.

Lothar Zenetti



Erste Zeichen einer neuen Gestalt der Kirche

In der dritten Versammlung der Delegierten des „Synodalen Wegs“ der katholischen Kirche in Deutschland in den ersten Februartagen wurden zur Überraschung vieler Kritiker Texte abgestimmt, die eine breite Mehrheit fanden, die auch eine Zwei-Drittel-Mehrheit der Bischöfe einschloss. Der gute Geist von Frankfurt, der sich schon die erste Versammlung geprägt hatte, war wieder da. Es waren Etappen der Bewährung: in der ersten die Fragen der Geschäftsordnung und der Besetzung der vier Foren: Macht und Partizipation (1), Priesterliche Existenz (2), Frauen in Diensten und Ämtern (3) und Sexualität und Partnerschaft (4). Dann folgte die erste reguläre Versammlung mit Abstimmungen nach einem Jahr pandemiebedingter Verzögerung. Die Zwischenzeit war gut genutzt, vor allem,

indem Betroffene der Verbrechen zu Wort kamen, die der Anlass für den Reformprozess der Kirche zu den „systemischen“ Fragen des Missbrauchs sind. Die Texte, die in der zweiten Versammlung in „ersten Lesungen“ abgestimmt wurden, erzielten Mehrheiten zwischen 83 und 92%. Und nun die ersten Texte in zweiter, endgültiger Lesung. Der Orientierungstext des Präsidiums als Einleitung, der Grundtext des Forums 1 und ein „Handlungstext“ zur Bischofswahl wurden mit klaren Mehrheiten abgestimmt. Da war er wieder, der gute Geist von Frankfurt, der sich in einem disziplinierten Miteinander von Klerikern und Laien, von Ordensleuten und Pastoralpersonal, von Alten und Jungen, von Männern und Frauen, von Bischöfen und ZdK in bunter Mischung zeigte.

Wie im Brennglas war hier auch der Zusammenbruch einer Sozialgestalt der Kirche der vergangenen zwei Jahrhunderte zu erleben. Eine Kirche, in der die Frage der Leitung mit der Weihe verbunden wurde, in der Priester und Bischöfe gewollt oder ungewollt eine sakralisierte Stellung einnahmen und in der Laien schlechterdings nichts zu melden haben, wie es eine auf viel Protest gestoßene „Instructio“ aus Rom im August 2020 aufs klarste deutlich gemacht hatte. In Frankfurt zeigten sich zugleich erste Konturen einer neuen Sozialgestalt der Kirche, die den Menschen in der Gegenwart und dem Evangelium deutlicher entspricht. Es sind die Konturen einer „Chiesa Sinodale“, die der Papst als die Kirche des 21. Jahrhunderts anmahnt und verwirklicht sehen will. Der Synodale Weg in Deutschland zeigt, wie Synodalität geht, wie ein gedeihliches Zusammenwirken von allen Gliedern des

Volkes Gottes, befähigt durch Taufe und Firmung, möglich ist. Das ist nicht in den engen Grenzen des Kirchenrechts von 1983 möglich, das hinter das Konzil zurückfällt und keine partizipative Synode kennt. Der Synodale Weg ist damit zwar auf die Umsetzung der Beschlüsse, die in Deutschland allein umsetzbar sind – das sind gar nicht so wenige – angewiesen, aber das wird sich auf einzelne Bistümer begrenzen. Und gesamtkirchlich werden Themen gesetzt und diskutiert, was eine notwendige Voraussetzung für Entscheidungen ist.

Der Synodale Weg ist schon jetzt ein Erfolg. Seine Fragen und Themen werden nicht allein in Deutschland diskutiert. Sogar Kardinäle bringen jetzt lange verbotene Themen auf die Tagesordnung wie die nach der theologischen Begründbarkeit eines allein den Männern vorbehaltenen Priestertums. Die seit 50 Jahren in Rom unbehandelten Themen des Frauendiakonats oder der Weihe von verheirateten Männern wirken inzwischen nur noch wie Unterthemen einer sehr viel grundsätzlicheren Debatte. Sicher, es gibt auch kritische Stimmen, wie die von Teilen der polnischen Bischofskonferenz, die ihre deutschen Kollegen mahnen und allen Ernstes glauben, eine Frage sei bereits deshalb unangebracht, weil sie schon seit so langer Zeit ungeklärt ist. Da können sich die die Gläubigen in Deutschland auf den Brief berufen, mit dem sich der Papst am 29. Juni 2019 an sie alle gewandt hat und zu „freimütigen Antworten“ in der „Zeitenwende“ ermuntert, an die Verbundenheit mit der Weltkirche erinnert und gegen alle Tendenzen zum Rückzug in die „kleine Herde“ eine Orientierung am Evangelium als Heil für Kirche und Welt anmahnt.

Ein sehr kritisches Verhältnis zur eigenen Kirche ist zur Zeit fast allgemein zu beobachten, und das ist auch angebracht und notwendig. In einer Situation, wo wir auf die Mehrheit der Bevölkerung immer weniger werden, kann es aber auch problematisch werden. Denn diese kritische Haltung ist ja ein Vorgang, der nach innen gerichtet sein sollte, nach außen müssen wir in einer säkularen und teils sogar kirchenfeindlichen Umgebung dennoch oder gerade überzeugend sein. Der Synodale Weg will „den eigenen Hof in Ordnung bringen“, damit den Betroffenen Gerechtigkeit widerfährt und systemische Ursachen des Missbrauchs angegangen werden – und die zarte Pflanze Vertrauen wieder anbauen, die wir brauchen, wenn wir wieder glaubwürdig werden wollen. Wir müssen nach innen und außen gemeinsam deutlich machen, dass es gut ist, in dieser Kirche zu sein, sie zu gestalten, zu erleben, dass dort Spiritualität und Glaube gelebt wird, dass da soziale Arbeit stattfindet. Wir müssen als Kirche wieder anregend und anziehend werden. Und das gilt für die immer weniger werdenden Priester und Ordensleute, die Bischöfe vor allem für die Frauen und Männer der Kirche insgesamt – als Volk Gottes mit einem gemeinsamen Auftrag, mit dem Willen, die Freude am Evangelium anderen zu vermitteln, sie zu gewinnen, den Schatz des Glaubens auch an die am Rande oder ganz außerhalb zu öffnen. Ist nicht gerade die Zeit der Pandemie eine besondere Chance, den Trost des Glaubens zu zeigen?

■ Prof. Dr. Thomas Sternberg



ENGELCHEN

Heumarkt 2
48231 Warendorf
Tel. 0 25 81 / 789 88 88
www.hotel-im-engel.de

Wir empfehlen unsere abwechslungsreichen
Mittags Speisen

Suppen und Eintöpfe ab 5,90 €
Tagesgerichte 9,50 €

Nachmittags bieten wir außerdem feine Kaffee- und
Kuchenspezialitäten an.
Ab 17.30 Uhr verwöhnen wir Sie mit kleinen Bistro-
Speisen, Tapas und Westfälischen Besonderheiten.
Lassen Sie sich auch von unserem Doris-Day-Menü
und tollen Weinen überraschen!
Wir bieten Veranstaltungsumgebung für bis zu
70 Personen.

Öffnungszeiten: Di.–So. 9.30 – 23.00 Uhr

Sonntags Frühstücksbuffet

von 9.30 – 13.00 Uhr

Wir verwöhnen Sie mit abwechslungsreichen
Frühstücksspeisen!





Kfd St. Laurentius – bald Geschichte?

125 Jahre besteht die kfd St. Laurentius in diesem Jahr und jetzt ist Schluss?

Wie in vielen Gruppen stellte sich vor ca. zwei Jahren die Frage, wie geht es weiter? Mitglieder im Vorstand wollten sich nach langer Mitarbeit nicht erneut zur Wahl stellen. Aber da sich keine neuen Frauen für die Mitarbeit im Team fanden, haben sie sich bereit erklärt ihren „wohlverdienten“ Ruhestand noch zu verschieben bis sich eine Lösung gefunden hat. Wie konnte diese Lösung aussehen?

Es gab zwei Möglichkeiten, entweder die kfd St. Laurentius löst sich auf oder fusioniert mit einer anderen kfd Gruppe. Auflösen war keine Option, schließlich sind die Themen der kfd zu wichtig, als dass sie in Vergessenheit geraten. Also wurden Gespräche geführt.

Das Team der kfd St. Marien konnte sich eine Fusion vorstellen. Hilfe bekamen wir vom Diözesanverband der kfd in Münster und so trafen sich schon bald beide Teams mit Frau Cichon von eben diesem Verband. Es geht darum, zukunftsorientiert zu handeln, Kräfte zu bündeln und so viele Frauen erreichen zu können. Wenn wir weiter bestehen wollen, müssen wir Kompromisse schließen, die anderen respektieren und auch einmal mutig andere Aufgaben angehen. Das erfordert von beiden Gruppen ein Aufeinander zugehen und Toleranz. Dazu sind die Frauen bereit. Die Mitglieder der kfd St. Laurentius wissen schon seit einiger Zeit, dass es die Überlegung der Fusion gibt. Bei der Jahresversammlung am 21.02.2022 wurden sie auf den aktuellen Stand gebracht, schließlich war die Zustimmung der Mitglieder erforderlich. Einstimmig gaben alle anwesenden Frauen ihr Votum für die Fusion. Das Team bedankte sich für die breite Unterstützung.

Weil es die letzte Jahresversammlung der kfd St. Laurentius war, verteilten sie noch ein Präsent für jedes anwesende Mitglied. Wenn die kfd St. Marien bei ihrer Jahresversammlung zustimmt, kann die Fusion zum 01.09.2022 erfolgen. Natürlich wird die Fusion und das für beide kfd's anstehende Jubiläum auch gefeiert. Ort und Termin standen beim Redaktionsschluss noch nicht fest.

So können wir am Ende sagen: Die kfd St. Laurentius ist nicht Geschichte, sie wird weiterleben mit neuem Namen und mit viel Zuversicht in einer neuen Gemeinschaft, der kfd Marien-Laurentius.

Friedensgruß

Dem da
dem andern
dem x-beliebigen
dem wildfremden
der mir wurst ist
der mich nichts angeht
dem man nicht trauen kann
dem man besser aus dem Weg geht
dem man's schon von weitem ansieht
dem da
dem Spinner
dem Blödmann
dem Besserwisser
dem Speichellecker
der nicht so tun soll
dem's noch Leid tun wird
der mir's noch büßen soll
der noch was erleben kann
der sich nicht unterstehen soll
dem ich's schon noch zeigen werde
dem da
wünsche ich Frieden.

Lothar Zenetti

Corona – 2 lange traurige Jahre – auch in Nepal!!



Wer hätte das gedacht? Vielleicht ging es uns allen einfach zu gut? Erste erschreckende Meldungen aus China. – Naja, alles weit entfernt!

Wir leiden noch immer alle unter dieser Pandemie, ob direkt oder indirekt. Auch für uns alle hier ist die Situation schwierig. Aber in Nepal ist es eine weitere große Katastrophe. Die Schulen schließen und es gibt somit keine warme Mahlzeit mehr, oft nur die einzige für sehr viele Kinder.

Lockdown in besonders beengten Wohnverhältnissen. Ein einziger kleiner Raum oder eine Hütte, in der eine ganze Familie lebt, wohnt und schläft. Alles dicht gedrängt. Abstand halten ist überhaupt nicht möglich. Ausgehverbot für Alle. Nur zwei Stunden täglich zum Einkaufen. Sehr viele Familien hungern, denn von welchem Geld soll eingekauft werden? Die kleinen

Verdienste als Tagelöhner entfallen. Es herrscht Traurigkeit, Mutlosigkeit, Verzweiflung und vor allem Hunger!!

Die einzige Möglichkeit zur Hilfe von Deutschland aus: Wir können Spenden überweisen !! Mit Hilfe der Aktion Kleiner Prinz konnten wir an 596 besonders bedürftige und mittellose Familien Lebensmittelpakete mit Grundnahrungsmitteln verteilen. Dank vieler ehrenamtlicher Helfer konnten die großen Pakete verteilt werden. Auch das war besonders schwierig, da heftige Monsunregen auch in diesem Jahr das arme Land Nepal heimgesucht haben. Viele kleine Wege und Trampelpfade sind weggespült und die Pakete und Reissäcke sind schwer. Aber die Pakete erreichten die mittellosen Familien und die Freude und Dankbarkeit war riesengroß. Viele Familien unserer Patenkinder waren verzweifelt, besonders auch in den abgelegenen Dschungelgebieten und Bergregionen. Sie bekamen Pakete mit Reis, Nudeln, Salz, Hülsenfrüchten und Öl. Dank auch Ihrer großzügigen Spendenbereitschaft in Warendorf und unserer Kirchengemeinden kam immer wieder von irgendwo Hilfe.

Gerne würde ich auch weitere Patenkinder für monatlich € 25,- vermitteln. Die Übernahme einer Patenschaft ist mit keinen weiteren Verpflichtungen verbunden. Durch Spendensammlungen, u.a. Kürbisverkauf, einige wenige, aber gut besuchte, Flohmärkte, Trödelverkäufe an der Bremer Straße, Sammlung auf dem Wochenmarkt, Geldspenden in meinem Hausbriefkästen, Schaufensterverkauf in der Innenstadt etc.. Die Kollekten in unseren Kirchen waren besonders erfolgreich. Für Ihre übergroße Mithilfe konnten wir wirklich bei den ärmsten Familien viel Gutes tun. Danke von Herzen

■ Ihre Monika Lucht und viele Helfer

Informationen zu Hilfsmöglichkeiten für Nepal-Kinder gebe ich jederzeit gerne.

☎ 02581 62592.

Und wer etwas spenden möchte, bitte an
KINDERHILFE NEPAL e.V.,
Sparkasse Bamberg
IBAN: DE 24 7705 0000 0578 2114 01
(Projekte Lucht)





Dein Alltags-Kreuz

Gottes ewige Weisheit hat dir dein Kreuz gegeben als Sein kostbarstes Geschenk. Bevor Er dir dieses Kreuz schickte, hat Er es gemustert mit Seinem allwissenden Auge. Er hat es durchdacht mit Seinem göttlichen Verstand. Er hat es geprüft mit Seiner weisen Gerechtigkeit, durchwärmt mit liebendem Erbarmen. Er hat dein Kreuz gewogen mit Seinen beiden Händen, ob es nicht einen Millimeter zu groß, ein Milligramm zu schwer sei. Dann hat Er es noch gesegnet mit seinem heiligen Namen, gesalbt mit Seiner Gnade, durchlaucht mit Seinem Troste. So kommt dein Kreuz aus dem Himmel als ein Gruß des göttigen Vaters.

Hl. Franz von Sales

NOTHILFE FÜR FLÜCHTLINGE

Flüchtlinge im Nahen Osten brauchen Wasser, medizinische Versorgung und Notunterkünfte. Über die Hälfte der Flüchtlinge sind Kinder und Jugendliche.



Foto: Caritas/MISEREOR



MISEREOR-Spendenkonto
IBAN: DE75 3706 0193 0000 1010 10
SWIFT-BIC: GENODE33PAX
Stichwort: Nothilfe Naher Osten

MISEREOR, Mozartstraße 9, 52064 Aachen

MISEREOR
IHR HILFSWERK



Haus der Familie
Warendorf
Katholisches Bildungsforum

Haus der Familie in Warendorf

Das Haus der Familie in Warendorf ist eine von vier Einrichtungen unter dem Dach des Trägervereines „Katholisches Bildungsforum im Kreisdekanat Warendorf“. Neben dem Haus der Familie sind die Familienbildungsstätten in Ahlen und Oelde-Neubeckum sowie das Katholische Bildungswerk dem Trägerverein angeschlossen.

Das Haus der Familie ist eine Einrichtung der Erwachsenen- und Familienbildung. Die Angebotspalette erstreckt sich über fünf Fachbereiche und bietet Veranstaltungen für fast jede Altersgruppe. Eltern-Kind-Angebote, Vorträge zu den Themen Gesundheit, Familie und Gesellschaft, Sportkurse sowie Kochangebote sind nur einige beispielhafte Auszüge aus der großen Programmvierfalt. In den Jahren vor der Corona-Pandemie verzeichnete das Haus der Familie pro Jahr ca. 13.000 Teilnehmer und über 10.000 Unterrichtsstunden. Das Programm und auch weitere Informationen sind auf der Homepage www.hdf-waf.de einzusehen.



Liebe Mitglieder der Pfarrei
St. Laurentius,

ich freue mich, dass ich die Gelegenheit bekomme, mich in ihrem Pfarrbrief vorzustellen. Mein Name ist Benedikt Patzelt und seit Sommer 2021 leite ich das Haus der Familie in Warendorf und bin Geschäftsführer des dazugehörigen Trägervereins,

dem Katholischen Bildungsforum im Kreisdekanat Warendorf. Der außerschulischen Bildungsarbeit bin ich seit vielen Jahren durch meine ehrenamtliche und berufliche Tätigkeit in der katholischen Jugendarbeit verbunden. Zuletzt war ich von 2016 bis 2021 als BDKJ Diözesanvorsitzender im Bistum Aachen tätig.

Die außerschulische Bildungsarbeit ist für mich essenzieller Teil der Katholischen Kirche. Auftrag und Maßstab der Katholischen Bildungsarbeit ist, Menschen dabei zu unterstützen, ein erfülltes Leben zu führen sowie Kirche und Gesellschaft mitzugestalten. Damit partizipiert die Bildungsarbeit am diakonischen Auftrag der Kirche. Mit diesem Anspruch möchte ich in den nächsten Jahren das Haus der Familie leiten und mich für gute Bildungsangebote in Warendorf einsetzen.

Gleichzeitig sehe ich die Katholische Bildungsarbeit aber nicht isoliert, sondern immer vernetzt und im Austausch mit





anderen Teilen der Kirche und Gesellschaft. Kooperationen und Netzwerke sind dafür grundlegend.

Die Pandemie hat meine Ankunft sowie das Kennenlernen der Stadt Warendorf und der Pfarrei St. Laurentius erschwert. Gespräche, die ich mir gewünscht hätte, konnten noch nicht geführt werden. Begegnungen, die notwendig gewesen wären, fanden nicht statt. Umso mehr freue ich mich, auf die kommenden Monate, mit hoffentlich geringeren Einschränkungen, um sie kennenzulernen und im Haus der Familie begrüßen zu dürfen.

Mit freundlichem Gruß

■ Benedikt Patzelt

Poesie mittendrin

Guter Gott, auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria empfehlen wir dir die Menschen in der Ukraine. Ein schrecklicher Krieg hat große Not über sie gebracht. Stärke sie durch deinen Heiligen Geist in all den Schwierigkeiten ihres Lebens. Hilf besonders den Kindern, den Frauen und den Soldaten, die durch traumatische Erfahrungen belastet sind.

Steh den Politikern bei, die sich um den Frieden mühen. Ermutige alle, die sich in Russland gegen den Krieg einsetzen. Nimm die Toten auf in dein Reich des Friedens. Hilf uns allen, am Frieden in der Ukraine und in der ganzen Welt mitzubauen.

Amen.

Stefan Zekorn, Weihbischof



Die Ikone von Sarwanyzja in der Ukraine.

Sarwanyzja ist ein Wallfahrtsort mit gut 300 Einwohnern. Jährlich besuchen ungefähr eine Million Pilger das Gnadenbild der Muttergottes.

Die Geschichte des Ortes und der Ikone geht auf das 13. Jahrhundert zurück. Die Legende erzählt, dass sich im Jahr 1240 ein Mönch aus Kiew, der sich auf der Flucht vor den Mongolen befand, an einer Quelle erfrischte. Während er zur Muttergottes betete, schlief er für kurze Zeit ein. Im Traum erschien ihm Maria. Als er erwachte fand er an seinem Rastplatz die Ikone. Er versprach an dieser Quelle eine Kapelle zu errichten und darin die Ikone aufzubewahren.

Die wundersamen Ereignisse an der Quelle, verbreiteten sich schnell. 1458 wurde eine Kirche gebaut. Im 17. Jahrhundert wurde Sarwanyzja von den Türken geplündert und teilweise niedergebrannt. Die Marienikone wurde jedoch gerettet und in einer neu errichteten Kirche aufbewahrt. Der Papst erklärte 1867 Sarwanyzja zu einer heiligen Wallfahrtsstätte. Nach Zerstörungen im Ersten Weltkrieg konnte der Wiederaufbau 1922 abgeschlossen werden.

Während der sowjetischen Besatzungszeit erfolgte eine neuerliche Zerstörung. Das Kloster unmittelbar an der Quelle wurde bis auf die Grundmauer abgebrannt. Die Dreifaltigkeitskirche wurde als Speicher

genutzt. Die Wasserquelle wurde eingezäunt und teilweise als Müllhalde genutzt. Weil religiöse Aktivitäten 1946 durch die sowjetische Miliz unterbunden, verboten und behindert wurden, entstand in der Ukraine eine Untergrundkirche. Das Gnadenbild Mariens hatte man sicher in Katakomben versteckt. In den Wäldern nahe der Ortschaft Sarwanyzja fanden geheime Treffen statt. Erst am 17. Juli 1988 wurde die erste Heilige Messe in Sarwanyzja gemeinsam mit über 10 000 Gläubigen gefeiert. Höhepunkt nach dem Wiederaufbau war der Besuch von Papst Johannes Paul II. im Jahr 2001.

Aufruf zur Solidarität mit Ukraine

24. Februar 2022

Zutiefst erschüttert haben wir heute Morgen vom Angriff Russlands auf die Ukraine erfahren. Seit langem sind zahlreiche Menschen im Bistum Münster und auch wir persönlich vielen Menschen in der Ukraine eng verbunden. Erst vor zwei Tagen hatten wir den Erzbischof von Lemberg zu Besuch. In der für die Ukraine so fürchterlichen Situation sind unsere Gebete, Gedanken und Gefühle ganz bei den Menschen dieses Landes. Über unsere Partner versuchen wir, die uns mögliche Hilfe zu leisten. Dies gilt zum Beispiel für finanzielle Hilfe angesichts der bereits einsetzenden Flüchtlingsbewegung.

Als Deutsche stehen wir in einer besonderen Verantwortung, denn im 2. Weltkrieg haben Deutsche Ukrainern unendliches Leid zugefügt. Wir hoffen, dass die Unterstützung der Bundesregierung für die Ukraine dieser Verantwortung gerecht wird. Das gilt insbesondere für schnelle

und sehr deutliche Sanktionen gegen Russland: Dem russischen Präsidenten müssen seine Grenzen aufgezeigt werden! Aufgrund unserer besonderen Verantwortung müssen wir auch zu für uns selbst schmerzlichen Einschnitten bereit sein.

„Der Friede ist das höchste Gut“ steht hier in Münster im Friedenssaal in Erinnerung an den Westfälischen Frieden. In dieser Überzeugung, die zugleich ein Auftrag ist, wissen wir uns mit allen Menschen guten Willens einig. Gewiss ist: Nicht Gewalt, Krieg und Terror werden das letzte Wort haben, sondern Friedfertigkeit, Gerechtigkeit und Nächstenliebe. Wir laden alle Menschen im Bistum Münster dazu ein, für die Menschen in der Ukraine zu beten und ihre Solidarität mit ihnen zu zeigen.“

■ Felix Genn, Bischof von Münster
Stefan Zekorn, Weihbischof



Wir bleiben aufmerksam – Prävention in St. Laurentius

Treffen sich aktuell überhaupt Kinder und Jugendliche in unserer Pfarrei? Wie sieht es unter anhaltenden und sich ständig verändernden Corona-Schutzmaßnahmen mit Angeboten in der außerschulischen Jugendbildung aus?

Zugegeben: In den letzten zwei Jahren konnten Angebote für Kinder und Jugendliche nur in begrenztem Maße durchgeführt werden. Vor allem ein Zusammenkommen von Gruppen und das so notwendige Stärken des Gruppengedankens war kaum möglich. Erst seit wenigen Wochen gibt es wieder Gruppenstunden in unseren Pfarrheimen. Darum stellt sich die Frage, wie es um den Auftrag der Pfarrei zur Sensibilisierung für sexualisierte Gewalt aussieht. Was ist im Bereich Prävention in den letzten Monaten passiert?

Vergessen darf man nicht, dass zu unserer Pfarrei St. Laurentius sieben Kindergärten gehören, in denen über 400 Kinder betreut und gefördert werden. Vor allem in diesem Bereich ist die Präventionsarbeit einen großen Schritt voran gekommen. In einem intensiven, längeren Prozess wurde das Qualitätshandbuch um den Kernprozess des Umgangs mit grenzüberschreitendem Verhalten im Sinne der Kindeswohlgefährdung ergänzt. Damit stehen den Mitarbeitenden klare Handlungsleit-

fäden zur Verfügung, wie im Fall grenzüberschreitenden Verhaltens angemessen zu (re-)agieren ist. Während der Erstellung dieses Kernprozesses wurde deutlich, wie wichtig ein sexualpädagogisches Konzept, auch im Sinne der Prävention, für jede Einrichtung ist. So haben die Einrichtung im Herbst 2021 mit der Überarbeitung dieses Konzeptes begonnen.

Auf Pfarrebene wurden im letzten Herbst Auffrischungsschulungen für Küster, Organisten, Reinigungskräfte und Pfarrsekretärinnen durchgeführt. Außerdem nahmen Eltern, der Kommunionkinder des Jahrgangs 2022, an einem Informationsabend zum Thema Prävention teil. Auch verschiedene Gruppenleiter der Messdiener, sowie Ferienfreizeiten nahmen an Schulungen teil.

Aktuell bereiten sich drei Ferienlager-Teams auf die Ferienmaßnahmen vor und schicken, die Leitenden, denen die Schulung noch fehlen, zu entsprechenden Angeboten des Regionalbüros des Bistum Münster.

In einem nächsten Schritt wird es nun darum gehen das Institutionelle Schutzkonzept, das im Herbst 2018 in Kraft gesetzt wurde, zu überarbeiten. Dafür möchten die Präventionsfachkräfte Marion Bause und Ulrich Hagemann gerne mit Vertretern der verschiedenen Gruppen der Pfarrei, die mit Kindern und Jugendlichen in Kontakt stehen, zusammenarbeiten. Vor allem der seinerzeit gemeinsam erstellte Verhaltenskodex, auf den sich alle, die mit Kindern und Jugendlichen zusammenarbeiten, verpflichten, soll anhand der Erfahrungen der Praxis in den letzten

Jahren überprüft werden. Zu diesem Überarbeitungsprozess wollen die Präventionsfachkräfte vor den Sommerferien einladen.

„Je aufmerksamer Einrichtungen und ihre Beschäftigten sind, je mehr aus dem verunsicherten Wegschauen eine Kultur des Hinhörens wird, umso eher wird sexuelle Gewalt bei Kindern aufgedeckt oder von vorneherein vermieden.“

Prof. Dr. Thomas Rauschenbach

In diesem Sinne soll die Sensibilisierung für und die Information über sexualisierte Gewalt auch weiterhin auf den verschiedenen Ebenen und in den verschiedenen Bereichen der pfarrlichen Arbeit stattfinden.

■ Marion Bause & Ulrich Hagemann
(Präventionsfachkräfte St. Laurentius)

Kirchenchor St. Laurentius



Gregor Loers

Was waren das für Zeiten, werden wir hoffentlich bald sagen können, wenn wir uns an die vorher nicht erwarteten und deshalb nicht kalkulierbaren Einschränkungen und Konsequenzen erinnern, die sich durch die Corona-Pandemie ergeben und uns aufgedrängt haben.

Die Pandemie hat selbstredend auch die Arbeit der Erwachsenenchöre in unserer Kirchengemeinde extrem beeinflusst.

Im Kirchenchor St. Laurentius hatten wir uns im Sommer 2021 zusätzlich zu den Sorgen um COVID 19 gerade mit der Frage befasst, ob nicht auch der Kirchenchor den durch die Flut im Ahrtal betroffenen Familien über die dortige Kirchengemeinde helfen könnte. Auf der wegen Corona

verschobenen Generalversammlung hatten die Chormitglieder beschlossen, aus dem Etat des Chores 400 EUR zur Verfügung zu stellen. Hinzu kam eine spontan organisierte Sammlung unter den aktiven Chormitgliedern. Insgesamt konnten wir dem Pfarrer eine Summe von 675 EUR für Einzelfallhilfen in seiner Gemeinde überweisen, ein deutliches Zeichen der Solidarität, für die sich Pfarrer Meyrer sehr dankbar äußerte.

Im August mussten wir unseren Chorleiter Bernhard Ratermann mit Dank verabschieden, im September durften wir seinen Nachfolger Gregor Loers begrüßen. Kurz danach haben wir unter den

obliegenden Richtlinien und in Abstimmung mit dem Bistum und dem Krisenstab in der Kirchengemeinde die wöchentliche Probenarbeit wieder aufgenommen. Alle kommen geboostert und bis Weihnachten des letzten Jahres auch mit einem negativen Testergebnis – nicht älter als 6 Stunden vor der Probe.

Das Cäcilienfest, der Neujahrsempfang und auch die geplanten kirchenmusikalischen Programme mussten abgesagt werden. Wir waren aber froh mit einer Gruppe aus dem Chor den zentralen Weihnachtsgottesdienst mitgestalten zu dürfen.

Den Mitgliedern im Vorstand des Chores geht es bei den wöchentlichen Einladungen zu den Proben auch darum, dass sich die Chormitglieder einfach regelmäßig treffen und so die Kontakte untereinander nicht verloren gehen.

Gebe Gott uns Schutz und Segen, dass wir alle bald zu den anfangs beschriebenen Rückblicken und zu neuen Plänen und Entwicklungen kommen können.

Wir nutzen die Gelegenheit des Pfarrbriefes, unseren neuen Chorleiter einmal etwas anders vorzustellen, und haben ihn deshalb um ein Interview gebeten.

Gregor, am 01.09.2021 hast Du Deinen Dienst als Organist und Kantor in unserer Kirchengemeinde übernommen. Was hatte Dich damals bewogen, Dich aus dem großstädtischen Köln nach Warendorf zu bewerben?

Ehrlich gesagt, war mir Warendorf vorher überhaupt nicht bekannt. Ich habe mich relativ unvoreingenommen und ohne größere Recherche beworben, es hat mich und meine Familie überzeugt und jetzt sind wir hier.

**Magst Du über Deinen Lebenslauf davor und über Deinen kirchenmusikalischen Werdegang erzählen?**

Viele in meinem Beruf werden danach gefragt, wie sie zur Kirchenmusik gefunden haben und in den meisten Fällen, so wie auch bei mir, ist es ziemlich unspektakulär entstanden. Im Kinderchor gesungen, die Orgel kennengelernt und schon war man drin...

Wie bist Du dazu gekommen Kirchenmusik zu studieren, wäre auch ein „normales“ Musikstudium in Frage gekommen?

Nun, ich würde behaupten, dass es kein „normales“ Musikstudium gibt. Mit dem Studium der Kirchenmusik baut man sich ein großes musikalisches Fundament auf, weshalb für mich klar war, dass ich in diese Richtung hin studieren möchte. Mein ehemaliger Professor sagte immer: Wenn Sie als Musiker breit aufgestellt sein möchten, müssen Sie Kapellmeister oder Kirchenmusik studieren. Ich würde Ihm da Recht geben.

Wenn man Dir an der Orgel zugehört, gewinnt man schnell den Eindruck, sie könnte sowas wie Dein Lieblingsinstrument sein? Stimmt das?

Sie gehört sicherlich zu meinen Favoriten, da sie so facettenreich klingen kann. Man hat mit seinen Händen und Füßen die Möglichkeit, tausende von Pfeifen zum Erklingen zu bringen; dies ist natürlich ein erhabenes und großartiges Gefühl. Gleichzeitig empfinde ich eine große Liebe zur Viola da Gamba und Laute. Müsste ich auf eine einsame Insel gehen und dürfte mir nur eine CD mitnehmen, wären es die Bach Suiten für Laute. Mehr brauch ich nicht.

Hast Du das Gefühl, dass Du mit Deiner Familie inzwischen als Rheinländer im westfälischen Warendorf angekommen bist?

Der Rheinländer kann sich in den meisten Fällen sehr gut in fremden Gewässern einleben. Ich habe das Gefühl, dass uns das hier gut gelungen ist!

Was gefällt Dir bisher besonders gut in Westfalen/ in Warendorf?

Ich bin ein großer Freund der Stadt Warendorf! Sie ist für meine Arbeit nicht zu groß und nicht zu klein. Die Vernetzung mit den örtlichen Kulturschaffenden funktioniert wunderbar und das Engagement der vielen Menschen ist sehr schön anzusehen. Die Kirchengemeinde ist sehr lebendig und orientiert sich an den Kernthemen unseres Glaubens, ganz gegensätzlich zu hierarchischen Machtstrukturen und den leider aktuell erschütternden Nachrichten unserer Kirche.

Wie sehen Deine beruflichen Pläne hier aus? Mit welchen Erwartungen hast Du die neue Stelle in der Gemeinde und im Kreisdekanat angetreten?

Mir ist es ein großes Anliegen, Menschen wieder für Kirche begeistern zu können. Dies ist in der aktuellen Situation schwerer denn je. Da spielt die Kinder- und Jugendchorarbeit eine sehr große Rolle. Ich denke, dass hier viel Potential vorhanden ist.

Sind die Voraussetzungen für diese Pläne in Warendorf gegeben? Wirst Du sie umsetzen können?

Ich spüre eine große Unterstützung des Pastoralteams sowie eine sehr gute Vernetzung zu den Grundschulen, wo wir gerne

viele Kinder für die Kirchenmusik gewinnen möchten. Warendorf hat viele junge Familien, sodass schon mal die wichtigste Voraussetzung gegeben ist.

Es gibt sicher auch ein Leben außerhalb der Kirchenmusik. Wie gestaltet sich das?

Mit 3 kleinen Kindern wird's selten langweilig. Habe ich Zeit für mich, lese ich sehr gern, verfolge und spiele Fußball und erkunde das ein oder andere schöne Lokal hier in Warendorf!

Kannst Du Dir – jetzt nach knapp 6 Monaten – vorstellen, ähnlich lange in Warendorf zu arbeiten, wie es Dein Vorgänger getan hat?

Ich finde es beeindruckend, dass mein Vorgänger Bernhard Ratermann als auch meine Kollegin Christiane Timphaus so lange in Warendorf gearbeitet haben bzw. arbeiten.

Was dieses Thema angeht, versuche ich mir jedoch wenig Gedanken um die Zukunft zu machen. Jetzt sind wir hier; fühlen uns wohl und ob es irgendwann vielleicht neue Herausforderungen geben wird, das steht in den Sternen.

Gregor, vielen Dank!

(Die Fragen stellte Josef Hörnemann)

Sternsingeraktion 2022 – „Mit Abstand am Besten“



Die Sternsingeraktion fand in diesem Jahr am 2. Januarwochenende in unserer Gemeinde statt. Auch wenn aufgrund der Pandemie erneut auf Hausbesuche verzichtet werden musste, bestand nach einem Jahr Pause wieder die Möglichkeit die Sternsinger persönlich zu treffen und sich den traditionellen Segen 20°C+M+B*22 unter Einhaltung von Hygieneregeln abzuholen. Dazu wurden am gesamten

Wochenende an mehreren Punkten in der Stadt Segenshaltestellen eingerichtet, die auch sehr rege angenommen wurden. Rund 60 Kinder und Jugendliche freuten sich dort über zahlreiche Besucher und großen Zuspruch für ihren Einsatz. Zusätzlich lag der Segen in allen Kirchen sowie zahlreichen Geschäften, Bäckereien und Apotheken zur Abholung bereit.

Insgesamt konnten so Spenden in Höhe von 14.968,14€ gesammelt werden. Das Geld fließt zum Teil in Projekte, die regelmäßig aus unserer Pfarrei unterstützt werden, wie die „Ernährungssicherung in der Diözese Navrongo-Bolgantanga/Ghana“ und die „Verbesserung der Gesundheit von Grundschulkindern in der Diözese Navrongo-Bolgantanga/Ghana“. Der andere Teil des Geldes wird vom Kindermissionswerk in Aachen für andere Projekte auf der ganzen Welt eingesetzt. Die Vorbereitungsteams der Aktion in unserer Gemeinde bedanken sich herzlich bei allen Sternsängern, Unterstützern und Spendern.



„Miteinander“

Austausch für Menschen in der zweiten Lebenshälfte

Warum zu Hause bleiben? Heute leben viele Menschen aus unterschiedlichen Gründen – ob freiwillig oder unfreiwillig – allein. Gerade auch nach dem Ende der Berufstätigkeit, wenn die Kinder das Haus verlassen haben oder nach dem Verlust des Partners ändern sich häufig die Beziehungen. Auch Schicksalsschläge tragen manchmal zur Isolation bei. Hier möchte die Kirchengemeinde St. Laurentius ein Angebot machen.

Bei den Treffen der Gruppe „Miteinander“ haben Männer und Frauen in der zweiten Lebenshälfte Gelegenheit, sich auszutauschen, Kontakte zu knüpfen und Gemeinschaft zu erfahren. Humor und Freude sollen bei der Beschäftigung mit verschiedenen Themen nicht zu kurz kommen. Wir treffen uns ab dem 27. April 2022 jeweils am 2. und 4. Mittwoch im Monat von 15 – 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef, Holtrupstr. 5. Alle Interessierten sind herzlich willkommen!

Unser erstes Treffen findet statt am Mittwoch, dem 27.04.2022 von 15 – 16.30 Uhr im Pfarrheim St. Josef. Geplant ist unser Treffen weiterhin 14-tägig und zwar an jedem 2. und 4. Mittwoch im Monat.

Wegen der derzeitigen Beschränkungen wird um Anmeldung bei Marlies Bauckloh unter 02581/4604102 gebeten.

Es freuen sich auf Sie

■ Annette Lammers und Marlies Bauckloh



Leben begleiten bis zuletzt!

Die Aufgabe der Hospizgruppe Warendorf

Die meisten Menschen wünschen sich, dass sie in ihrem eigenen Zuhause ihr Leben bis zum Tod verbringen können. Die Vertrautheit der Umgebung ist in der Zeit der schweren Erkrankung und des Sterbens wohltuend und kraftspendend. Wir von der Hospizgruppe freuen uns, wenn unsere Besuche dazu beitragen, dass dieser Wunsch in Erfüllung geht. „Alles tun, dass du lebst, wirklich lebst, bis du stirbst!“ sagt Cicely Saunders, die Begründerin der modernen Hospizbewegung.

Wir ehrenamtlichen Hospizbegleiter verstehen uns dabei als „Alltagsmenschen“, mit denen die sterbenden Personen etwas Neues anfangen können, während sie mit allen anderen Menschen in ihrer Umgebung im Abschied leben. Wir alltäglichen Menschen können ihnen vergleichsweise normal begegnen, ihnen zuhören, sie unterstützen und begleiten.

Da wir wissen, dass auch wir einmal an unser Lebensende gelangen werden,

fühlen wir uns durch die Gespräche mit den sterbenden Personen bereichert. In den „Lehrstunden am Sterbebett“ (Hilde Domin) können wir viel lernen – uns interessiert, was Menschen bewegt, was sie freut, aber auch was sie sorgt und ängstigt.

Die Hospizgruppe Warendorf ist keine Einrichtung der Pfarrgemeinde, sondern eine Bürgerbewegung, die ausdrücklich offen ist für alle lebensbedrohlich erkrankten Menschen und ihre Zugehörigen. Auch in der Zeit der Trauer bietet die Hospizbewegung begleitende Gespräche an.

Wenn Sie oder eine Ihnen nahestehende Person lebensbedrohlich erkrankt und eine hospizliche Begleitung gewünscht wird, können Sie sich gern ab dem Zeitpunkt der Diagnose an die Hospizbewegung im Kreis Warendorf wenden. **Ansprechpartnerinnen für Warendorf sind Angelika Klager (☎ 02581/1008) und Marlies Bauckloh (☎ 02581/4604102)**



**BUDDE
GRABMALE**
WARENDORF

ÜBER
50
JAHRE

Besuchen Sie eines der größten Grabmalgeschäfte Deutschlands.

Splietterstraße 41 · 48231 Warendorf
Tel. 02581-3076
info@budde-grabmale.de

Rufen Sie uns gerne an, informieren Sie sich auf unserer Homepage oder besuchen Sie uns direkt vor Ort.

www.budde-grabmale.de

Lieferung und Aufstellung im
Umkreis von **150 km** ohne jeden Aufpreis.



Die Frauengemeinschaft St. Josef

veranstaltete am 20. 11. und 21.11.2021 ihren diesjährigen Basar. Er wurde ein großer Erfolg.

Am Montag, den 13.12.21 hatte die Teamsprecherin der kfd St. Josef, Marianne Maßmann, die angenehme Aufgabe, den Erlös in Höhe von 4500,- € an drei Vereine zu übergeben. Sie gab bekannt, dass zwei Vereine mit 2000,- € und ein Verein mit 500,- € bedacht werden.

Anwesend waren: Sylvia Oertker, Sprecherin „Der kleine Prinz“, Warendorf, Andre Pöppelmann, Sprecher des Vereins „Warendorf hilft.“ Diese beiden Gruppen erhielten je eine Spende von 2000,- €. Auf Wunsch der kfd sollen diese Gelder als Unterstützung für die Flutopfer im Ahrtal genutzt werden.

Der dritte Verein, der ausgesucht worden war von der kfd, ist „liebenswert, lebenswert e.V.“, eine Gruppe, die sich speziell um Demenzkranke im Alter von 40 – 70 Lebensjahren und deren Angehörigen kümmert.

Für das sehr gute Ergebnis des Basars und die Spenden bedankte sich Marianne Maßmann im Namen der vielen Frauen, die den Basar organisiert hatten. Es wurde gebastelt, gestrickt und gehäkelt, gebacken und gespendet. Ein wichtiges Standbein sei auch der Trödelmarkt gewesen. Erfreut zeigte sich Marianne Maßmann auch über das gute Miteinander der zahlreichen Helferinnen, die an den beiden Tagen mitgeholfen hatten, das Angebotene zu verkaufen.

Die Organisatoren möchten sich auf diesem Wege bei allen Mitarbeitern, freiwilligen Helfern und Spendern nochmal herzlich bedanken.



von links nach rechts: Andre Pöppelmann- „Warendorf hilft“, Christian Walkenfort, dto., Sylvia Oertker, Vorsitzende „Der kleine Prinz“, Marianne Maßmann, Teamsprecherin kfd St. Josef, Monika König, Kassiererin kfd St. Josef, Marie-Theres Kastner, Vorsitzende „liebenswert, lebenswert e.V.“



Kirchenchor St. Josef

Gott sei Dank haben wir im letzten halben Jahr ein paar schöne musikalische Aktionen und Geselliges unternehmen können. Trotz C..... Um dieses Wort kommen wir ja leider seit zwei Jahren nicht mehr herum. Wir haben lernen müssen, damit umzugehen, die Umstände in unser Leben einzubauen und (erlaubte) Aktivitäten möglichst immer unter sicheren Bedingungen durchzuführen.

Im letzten Herbst haben wir unseren Interims-Chorleiter Christian Ortkras verabschiedet, dessen Engagement bei uns planmäßig endete. Ohne Unterbrechung konnten wir unsere neue, junge Chorleiterin und Kirchenmusikerin Laura Loers herzlich begrüßen und mit viel Elan und in



großer Chorstärke die Probenarbeit beginnen. Viele musikalische Ideen hat sie für uns mitgebracht, die wir nach und nach umzusetzen möchten. Im letzten Quartal 2021 füllte sich unser Terminkalender gut.

Viele neue Lieder wurden voller Optimismus geprobt. Unsere Senioren freuten sich wieder sehr über unseren jährlichen Klön-Nachmittag. Allerheiligen sangen wir auf dem Friedhof zum ersten Mal unter Laura Loers Leitung. Anlässlich unseres Cäcilienfestes gestalteten wir die Vorabendmesse musikalisch. Ein besonderer Programmpunkt sollte unser Evensong-Konzert werden, das am Ende wegen C... leider nicht stattfinden konnte. Bei Gelegenheit werden wir das nachholen. In etwas kleinerer Besetzung (wegen C....) haben wir erfreulicher Weise am ersten Weihnachtstag wieder in der Festmesse gesungen, nachdem das im Vorjahr zum ersten Mal in unserer Geschichte nicht möglich gewesen war.

Nun, im Jahr 2022 haben wir wieder einen gut gefüllten Terminkalender. Was davon wegen der Beschränkungen realisierbar ist, wird sich zeigen. Karfreitag werden wir, unserer Tradition folgend, um 9 Uhr die Kreuzweg-Prozession von der Josefkirche zum Kalvarienberg musikalisch begleiten. Am Ostermontag gestalten wir um 11.15 Uhr das Hochfest in der Josefkirche. Allen weiteren möglichen musikalischen und geselligen Gelegenheiten sehen wir mit Freude entgegen. Wir bleiben optimistisch und zuversichtlich.

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen! Wir proben immer montags von 19.30 bis 21.30 Uhr im Pfarrheim an der Josefkirche, Holtrupstr. 2.

Frohe Ostern wünscht

■ Eva Seidel



Heizung
Sanitär
Lüftung
Bauklempnerei

- Heizung
- Wärmepumpen
- Bad
- Solar/PV

Zumlohstraße 55 • 48231 Warendorf
Telefon 02581/3323 • E-mail: info@kilanowski.de



Bücher und Modetrends

Zu den vielen schönen Aufgaben der Büchereiarbeit gehört das Stöbern in Buchhandlungen, Katalogen und gelegentlich im Internet, um neue Medien für Leserinnen und Leser auszusuchen. Dabei sorgt die Zusammensetzung unseres Teams dafür, dass allen Bereichen möglichst die gleiche Aufmerksamkeit geschenkt wird. Wenn man sich einige Zeit mit dem Buchmarkt beschäftigt, stellt man fest, dass es hier wie überall Modetrends gibt. Da sind zum Beispiel die Länder- oder Regionalkrimis. So scheint es nicht eine Gegend in Europa zu geben, die nicht eigene Krimihelden hat. Die ersten Italienkrimis spielten mit Commissario Brunetti in Venedig, von dort ging es über Schweden mit Kommissar Wallander weiter nach Frankreich mit Bruno, dem Chef der Police und Portugal mit den bekannten Lissabon-Krimis. Fantasy-Geschichten mit Vampiren oder Zauberern als Helden tauchten auf und haben, zumindest gilt dies für Harry Potter, auch 20 Jahre nach ihrem ersten Erscheinen, immer noch eine große Anzahl von Fans aller Altersklassen. In den letzten zwei Jahren sind uns mehr und mehr Bücher aufgefallen, die sich mit Büchern, Buchhandlungen oder Bibliotheken beschäftigen. Wir möchten Ihnen einige davon vorstellen.

Zuerst begleiten wir Charlie, den vernünftigen großen Bruder und Lola, seine kleine lebhaftige Schwester in die Bibliothek.

Lola liebt Bücher und hat ein absolutes Lieblingsbuch über Insekten, dass sie wieder und wieder ausleihen will (eine Situation, die wir im Büchereialltag schon häufiger erlebt haben). Und dann passiert, was Lola nicht erwartet: das Buch ist nicht zu finden. Wie Charlie und Lola das Problem lösen und Lola ein neues, wahrscheinlich allerbestes Buch findet, kann man in diesem Buch erleben.

„Anton, das Bison“ ist das nächste Buch, das wir vorstellen möchten. Anton ist der große, mutige und starke Held eines Buches, das dem schüchternen Louis gehört. Anton begleitete Louis zu allem, die zwei waren beste Freunde. Bis Louis eines Tages Dinosaurier für sich entdeckte und Anton in Vergessenheit geriet. Zusammen mit den Dino-Büchern wird er von Louis Mutter in der Bücherei abgegeben. Und so trennten sich die Wege der beiden besten Freunde. Welche Abenteuer Anton in der Bücherei erlebt und ob sich Louis und Anton wieder treffen, ist in diesem Buch zu erleben.

Eine Hommage an Büchereien und ihre Leserinne und Leser ist das Buch „Die letzte Bibliothek der Welt“ von Freya Sampson. June, eine schüchterne junge Frau arbeitet in der Bücherei in Chalcot. Die Bücherei ist von der Schließung bedroht, denn die lokale Gemeindeverwaltung scheut die Kosten für die Renovierung und Unterhaltung des Gebäudes. Zusätzlich hat noch eine Ladenkette ein Auge auf das Gebäude geworfen. Schnell wird klar, dass June das Herz der Bücherei ist, die sich nicht nur um die Medien kümmert, sondern auch eine wichtige Ansprechpartnerin für die Leserinnen und Leser und ihre Wünsche, Sorgen und

Anliegen ist. Denn die Bücherei in Chalcot ist ein Ort, der mehr bietet als „nur“ eine gute Auswahl von Medien. Sie erfüllt auch eine wichtige Funktion als Treffpunkt. Und so startet der „Freundeskreis für den Erhalt von Kultur und Literatur“ eine Protestbewegung, die sich für den Erhalt der Bücherei einsetzt. Auch June, deren Arbeitgeber ihr die Kündigung androht, wenn sie bei den Aktionen mitmacht, findet einen Weg zur Unterstützung der Gruppe. Es ist ein Vergnügen, dieses charmante Buch zu lesen, die liebenswert geschilderten Darsteller kennenzulernen und von ihren Ideen, Aktionen und Kämpfen für den Erhalt der Gemeindebücherei zu erfahren.

Jetzt fragen Sie sich bestimmt, wo bleibt denn ein Krimtipps zum Thema? Ehrlich gesagt, haben wir im Team lange überlegt. Uns ist als erstes – und einziges Buch – „Der Name der Rose“ von Umberto Eco eingefallen. Aber wenn Sie einen Krimi kennen, in dem Bücher oder Buchhandlungen eine tragende Rolle spielen, dann sagen Sie uns doch bitte Bescheid. Wir freuen uns über jeden Tipp.

Die vorgestellten Bücher sind natürlich nur ein sehr kleiner Ausschnitt unseres Angebots für Sie. Kommen Sie vorbei, stöbern Sie durch die Regale, wir stehen immer mit Rat und Tat zur Seite und freuen uns, mit Ihnen unsere Lieblingsbücher zu teilen.



Wie jedes Jahr werden zu Beginn des Jahres im ganzen Stadtgebiet von Warendorf die Weihnachtsbäume eingesammelt. Durch den kleinen Obolus in Höhe von 2 Euro je Baum kann eine beträchtliche Summe für soziale Zwecke im Sinne von Adolph Kolping gespendet werden. Bei günstigem Sammel-Wetter und unter Einsatz vieler tatkräftiger Hände fand die Sammelaktion wieder statt. Je mehr helfen, umso schneller ist man fertig.

So war der Treffpunkt von etwa 60 freiwilligen Helfern am frühen Morgen am städtischen Bauhof. Dort erfolgte die Verteilung auf die Sammelfahrzeuge. Eine weiterhin besondere Herausforderung war auch in diesem Jahr die Sammelaktion coronakonform zu planen. So wurde zu Beginn der aktuelle Corona Impfstatus und Tests nachgewiesen. Auch wurden die einzelnen Fahrzeuggruppen zur Mittagszeit

mit einer stärkenden und leckeren Erbsensuppe mit Einlage von ebenfalls fleißigen Helferinnen und Helfern versorgt.

Viele ausgediente Bäume fanden den Weg zu den beiden Abladestellen nach Vohren und in den Ostbezirk. Dazu trugen auch die bereit gestellten 12 Fahrzeuge



Die Einteilung der etwa 60 freiwilligen Helfer am frühen Morgen am städtischen Bauhof auf die 12 bereit gestellten Firmenfahrzeuge



Abladen der Tannenbäume in Vohren für eine gute Grundlage eines Osterfeuers

einiger Firmen bei. Diese stellten zur Verfügung die Firmen Gartengestaltung Timo Büscher, Getränke Holtkamp, Holzhandel Kreienbaum, Bauunternehmen Ketteler, Malteser Hilfsdienst, Dachdecker Nilles/Wolff, Marcel Nadorf, Hilstrup, Bauunternehmen Oertker, Gebrüder Recker, Greffen, Bauunternehmen Vögeler, Beelen und Christian Fahrenkämper.

Allen die dazu beigetragen haben, den vielen einzelnen Spendern, Helferinnen und Helfern auch von dieser Stelle einen Herzlichen Dank! Der Spendenbetrag kommt wieder einem guten Zweck für verschiedene caritative Einrichtungen zugute. Hierüber wird noch berichtet. Zu hoffen bleibt jetzt noch, dass die Abladestellen in Vohren und im Ostbezirk auch für eine gute Grundlage eines Osterfeuers dienen können.

■ Franz-Josef Hälker
Bilder: Oertker (Kolping)





„Kreuz & Quer“ im „Auf und Ab“ durch die Corona-Zeit

Im Herbst letzten Jahres hatte sich die Corona-Lage entspannt und wir starteten – unter der Leitung von Elke Blienert – optimistisch ein neues Musical-Projekt. Auch ein gemeinsamer Ausflug ins Grüne war wieder möglich und stärkte das Gemeinschaftsgefühl.

Doch die steigende Inzidenz machte es erforderlich, schweren Herzens die für das erste Adventswochenende 2021 geplanten Aufführungen unseres Musicals kurzfristig abzusagen.

Im Dezember erhielten wir die erschütternde Nachricht, dass unser engagiertes Chor- und Vorstandsmitglied Heiner Zurwieden unerwartet und viel zu früh verstorben war. In besonderer Erinnerung bleibt uns u. a. sein Liedwunsch „You raise me up“ (auf Deutsch „Du baust mich auf“), den er bei unserem letzten gemeinsamen Chortreffen nannte und das wir noch gemeinsam sangen.

Im Gedenken an Heiner und für alle, die in dieser verrückten Zeit auf die stärkende Kraft Gottes hoffen, bereiten wir aktuell – immer unter Beachtung der jeweils gültigen Coronavorgaben – die Aufführung des Musicals „Spuren im Sand – von Gott getragen“ für zwei Termine, am **Freitag, den 20.05.2022 um 19 Uhr und am Sonntag, den 22.05.2022 um 17 Uhr** – jeweils in der Kirche St. Josef in Warendorf –

vor und laden herzlich dazu ein. Der Eintritt ist frei.

Die Begleitung der Gottesdienste wird hoffentlich auch möglich sein. Geplant sind bereits die Feier zum letzten Abendmahl am Gründonnerstag um 20 Uhr und die Messe am Ostermontag um 10 Uhr – jeweils in der Kirche St. Marien.

In diesem Sinne: Herzliche Grüße und frohe Ostern!
Für den Chor „Kreuz & Quer“

■ Annette Busse



„You raise me up, so I can stand on mountains.“

„Du erhebst mich, damit ich auf Bergen stehen kann.“

You raise me up, to walk on stormy seas.

Du hilfst mir, auf stürmischer See zu gehen.

I am strong, when I am on your shoulders.

Ich bin stark, wenn ich auf deinen Schultern bin.

You raise me up to more than I can be.“

Du erhöhst mich zu mehr, als ich sein kann.“

(Text Rolf Lovland, Lied z. B. Josh Groban)

Herzlich Willkommen Marcel Render



Marcel Render

Hallo liebe Warendorfer, sie haben ein weiteres neues Gemeindeglied. Mein Name ist Marcel Render, ich bin 26 Jahre alt und komme gebürtig aus Gronau-Epe, wo ich auch aufgewachsen bin. Nach meinem Abitur habe ich zunächst in Steinfurt ein Duales Informatikstudium begonnen und bin dann über

kleinere Zwischenstationen zum Theologiestudium gekommen. Ich studierte somit von 2016 bis 2021 katholische Theologie an der WWU in Münster. Bisher war ich leidenschaftlicher Messdiener in meiner Heimatpfarrei, als auch später an verschiedenen Orten in Münster. Ebenso engagierte ich mich seit meiner eigenen Firmung 2011 in der Firmvorbereitung und setzte in diesem Bereich auch im Studium einige Schwerpunkte. Neben diesen Hobbys sind noch Inlineskaten zu nennen oder aber meine Leidenschaft fürs Wandern bzw. Pilgern, weshalb ich in meiner Freizeit auch immer wieder in den Bergen des Sauerlandes anzutreffen bin. Zukunftsweisend möchte noch eine Begeisterung für das Rennradfahren entwickeln.

Manche Menschen fragen mich, wie ich gerade in dieser Zeit überhaupt noch Theologie studieren und dann auch noch für die katholische Kirche arbeiten könne. Ich glaube, dass es durchaus ein Abenteuer ist sich mit den Fragen im Glauben an Gott auseinanderzusetzen und dies innerhalb der Institution Katholische Kirche zu tun, die mir bei der Suche zum Glauben nicht immer hilfreich ist. Und dennoch habe ich mich für diesen Beruf entschieden und freue mich sehr darauf. Denn trotz all der schlechten Presse lohnt es sich seinen Mut und das bestärkt-sein im Glauben nicht zu verlieren und jetzt erst recht Zeuge zu sein für seinen Glauben.

Seit August darf ich nun meinen Dienst in St. Laurentius Warendorf beginnen und aus der Theorie in die Praxis zu wechseln. Während meiner Ausbildungszeit werde ich im ersten Jahr viel Zeit in der Overberg Grundschule verbringen, die sich

freundlicher Weise bereit erklärt haben, meine Schulausbildung zu übernehmen und mich zusammen mit dem Ausbildungszentrum des Bistums zum Religionslehrer auszubilden. Daher dürfen sie sich nicht wundern, wenn ihnen mein Gesicht noch nicht so bekannt vorkommt. In den anderen beiden Ausbildungsjahren möchte ich in der Pfarrei möglichst alle Felder der Gemeindegarbeit einmal kennengelernt haben. Aktuell bin ich schon Ansprechpartner für die Heinrich-Tellen Schule, feiere mit ihnen Gottesdienste und freue mich sehr ihnen bei den Erstkommunion- und Firmkatechese zu assistieren. Darüber hinaus bin ich bei den PR-Sitzungen dabei, beteiligte mich an der Erstkommunionvorbereitung und arbeite mit den Messdienerinnen und Messdiener zusammen.

Auf die kommenden drei Jahre freue ich mich sehr! Ich bin gespannt auf die pastoralen Felder, die mich erwarten, auf die vielen neuen Menschen, denen ich begegnen darf und das Gemeindeleben in und um unsere Pfarrgemeinde St. Laurentius. Wenn sie mich sehen und erkennen, quatschen sie mich ruhig an. Der erste westwestfälische Gesichtsausdruck täuscht in der Regel.



Gottesdienste

Gottesdienstzeiten an Palmsonntag

Samstag, 09.04.22

17.00 Uhr	Josefkirche
18.30 Uhr	Laurentiuskirche

Sonntag, 10.04.22

10.00 Uhr	Palmweihe vor der Laurentiuskirche, anschließend in Prozession zur Marienkirche
11.00 Uhr	Palmweihe an der Josefggrundschule, anschließend in Prozession zur Josefkirche
18.00 Uhr	Josefkirche, Bußgottesdienst, anschl. Beichtgelegenheit
19.00 Uhr	Marienkirche, Abend der Versöhnung

Gebet zur Nacht in der Klosterkirche 11.04.22

20.30 Uhr	Nacht.Klang.Stille
-----------	--------------------

Kreuzwege am Karfreitag 15.04.22

09.00 Uhr	Kreuzweg zum Kalvarienberg ab Josefkirche
10.00 Uhr	Kinderkreuzweg in der Marienkirche

Karwoche und Ostertage

Josefkirche ... für Familien

Nicht nur die Uhrzeiten sind bei diesen Gottesdiensten kinder- und familien-freundlich. Auch die inhaltliche Gestaltung ist auf Familien mit Kindern abgestimmt.

14.04.22	18.00 Uhr	Gründonnerstag
15.04.22	15.00 Uhr	Karfreitag
16.04.22	20.00 Uhr	Osternacht
17.04.22	11.15 Uhr	Ostersonntag (kein Familiengottesdienst)
18.04.22	11.15 Uhr	Ostermontag

Laurentiuskirche ... „klassisch“

Die Gottesdienste folgen weitgehend dem „klassischen“ Aufbau der Osterliturgie.

14.04.22	20.00 Uhr	Gründonnerstag
15.04.22	15.00 Uhr	Karfreitag
16.04.22	21.00 Uhr	Osternacht, anschließend Agape
17.04.22	10.30 Uhr	Ostersonntag
18.04.22	09.00 Uhr	Ostermontag

Marienkirche ... „vielfältig“

Musik, Lichteffekte, Besinnung und Begegnung – in einem wandelbaren Kirchenraum sprechen die Gottesdienste und Aktionen auf unterschiedliche Weise die Sinne an und laden zu Besinnung und Begegnung ein.

14.04.22	20.00 Uhr	Gründonnerstag
15.04.22	18.00 Uhr	Karfreitag
16.04.22	21.00 Uhr	Osternacht
17.04.22	10.00 Uhr	Ostersonntag
18.04.22	10.00 Uhr	Ostermontag

Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte



Am Sonntag, **19. Juni** findet die kreisweite Krankenwallfahrt der Malteser nach Telgte statt. Gemeinsam wird an diesem Tag um **14.30 Uhr ein Pontifikalamt** mit Weihbischof Dr. Stefan Zekorn gefeiert. „Aus dem gesamten Kreisgebiet werden die Pilgerinnen und Pilger von den Helfern **ab circa 13 Uhr von zu Hause abgeholt** und mit Bullis und Bussen nach Telgte gefahren. Nach dem Gottesdienst laden die Malteser die Teilnehmer zum gemeinsamen Kaffeetrinken ins Bürgerhaus ein. „Wir hoffen, dass wir nach zwei Jahren aufgrund der Coronasituation wieder gemeinsam nach Telgte pilgern können“, so Ruth Nünning, Organisatorin der Wallfahrt bei den Warendorfer Maltesern. Weitere Informationen zu den Anmeldungen werden zu einem späteren Zeitpunkt in der Tagespresse und auch im Publikandum bekannt gegeben.

Ihr ambulanter Pflegedienst für Warendorf und Umgebung.

Fürsorge von Mensch zu Mensch



Ambulante Dienste AP - Pflegedienste GmbH

Dr. Rau-Allee 2 · 48231 Warendorf · Tel.: 02581 5299878
Fax: 02581 5299636 · www.ap-pflegeservice.de

**PROBLEME?!****Wir lösen sie
gemeinsam.****Wir sind
für jeden da**

Marienkirchplatz 7
48231 Warendorf
☎ 02581 5299159
(während der Öffnungszeiten)
Mail: casa@stlaurentius-warendorf.de

Öffnungszeiten
mittwochs von 16.00 – 18.00 Uhr



Franz Westerkamp

Liebe Leserinnen und Leser!

Ich soll/darf mich vorstellen: Franz Westerkamp, Pastor – seit November in dieser Pfarrgemeinde in Warendorf.

Ich bin hier – neu – und bin gespannt, wie Sie so ticken – und Sie wahrscheinlich auch – wie tickt der denn wohl!

Das werden wir gemeinsam herausfinden – in der kommenden Zeit!

Lassen sie mich ein wenig auf meine Person eingehen – ich bin ein Süddoldenburger (Visbek) – ein Landei (vom Bauernhof...) – aber mittlerweile eher ein Stadtkind – habe in Neuss, in Steinfurt, in Münster, München und Coesfeld gerne gelebt – ich war ein Bankkaufmann – lange her – ich war und bin ein Suchender – auch ein allerlei Lesender (historische Romane tragen mich weg...) – ein Musikliebhaber ganz vieler Bereiche (ohne Musik ist das Leben nur halb so schön...) und ein

Reisender, der sich gerne die Welt und die Menschen anschaut – ein Wanderer (liebend gerne in den Bergen) und manchmal Tänzer (hoffentlich gibt es bald wieder etwas zu feiern...) – einer, der sich freut, wenn andere sich freuen – und einer, der traurig ist, wenn andere traurig sind – einer, der Hoffnung hat, manchmal über alle Hoffnung hinaus – und einer, der gerne glaubt und das am liebsten zusammen mit anderen – einer, der den Himmel versucht offen zu halten (es gibt mehr, als wir hier auf Erden gerade erleben...) – einer, der gerne mal alleine ist (Stille ist echt kostbar – und anstrengend!) – einer, der aber auch gerne zwischen Menschen ist (wie bunt und vielfältig doch Lebensgeschichten sind...) – einer, der super gerne feiert (Karneval kann sooooo schön sein...) – einer, der Kirche erlebt hat als Raum, wo alle Menschen Platz haben (Ja, wirklich!) – einer, der auch nachdenklich ist, was sich gerade alles ändert und auch ändern muss in dieser Kirche – einer, der glaubt, dass seine Wege begleitet sind (Dieser Jesus hat ganz schön viel Vertrauen und Liebe, dass er es immer noch mit mir aushält...) – einer, der in den vergangenen Monaten Corona sonst wohin gewünscht hat, weil vieles einfach nicht ging und erschwert hat – einer, der jetzt gerne hier ist und sich auch freut – und einer, der hofft auf verschiedenste Begegnungen mit Ihnen – einer, der jetzt aufhört mit der Selbstbeschreibung, weil es jetzt genug ist und Sie sonst nicht mehr weiter lesen... einer, der Ihnen allen ganz viel Gutes und ganz viel Segen wünscht! Bleiben Sie behütet!

■ Franz Westerkamp, Pastor



Urlaub ohne Koffer

vom 18. – 22. Juli 2022

Dürfen wir – sollen wir – können wir „Urlaub ohne Koffer 2022“ stattfinden lassen? Das fragt sich das Organisationsteam St. Laurentius Warendorf mal wieder.

Ja, wir haben uns entschlossen, vom 18. bis 22. Juli 2022 „Urlaub ohne Koffer“ im Pfarrheim an der Marienkirche anzubieten. Zwischenzeitlich sind wohl alle verantwortungsvollen Menschen geimpft und geboostert, zum Sommer werden die

Auflagen des Gesundheitsamtes sowieso gelockert, so dass wir mit gutem Gewissen die Veranstaltung durchführen können.

Programmpunkte stehen noch nicht ganz fest, aber wir können jetzt schon versprechen, dass es wieder eine abwechslungsreiche Woche sein wird. Auf viele Kontakte musste man in den letzten zwei Jahren verzichten, daher ist es um so wichtiger, mal wieder Gemeinschaft zu erleben.

Unter Beachtung einiger Hygieneregeln garantiert das Ehrenamtsteam eine unbeschwerte Woche, zu der sich Senioren gern im Pfarrbüro unter ☎ 989170 anmelden können.

Für das Team „Urlaub ohne Koffer“

■ Ulla Breuer

Ökologisch - Regional - Nachhaltig
Der letzte Fußabdruck kann auch grün sein.
Dafür sind wir Ihr Ansprechpartner vor Ort.



HANKEMANN
BESTATTUNGSHAUS

Unsere Familie steht seit über 30 Jahren für Vertrauen. In Warendorf und Umgebung.

☎ 02581 7637
🌐 www.hankemann.eu

FACHGEPRÜFTER BESTATTER nach DIN EN 15017





Taizé-Gebete in Warendorf

„Ein Leben in Gemeinschaft
kann ein Zeichen dafür sein,
dass Gott Liebe und nur Liebe ist.“

Frère Roger in : „Gott kann nur lieben“

Seit nunmehr drei Jahren organisiert die ökumenische Taizégruppe Gebete in der für die Communauté von Taizé typischen Art an verschiedenen Orten. Neben der Christus- und der Marienkirche waren wir zu Mariä Himmelfahrt 'open air' auf der Wiese vor dem Turm der Marienkirche vertreten.



Neben Lesungen ist die Stille, die Raum für die persönliche Zwiesprache mit Gott bietet, ein zentrales Element im gemeinsamen Gebet. Eine große Rolle spielen auch Musik und Gesang. Die kurzen, stets wiederholten Gesänge schaffen eine meditative Stimmung, die Sammlung und Gebet ermöglicht. Die Texte der Lesungen und Fürbitten beziehen sich jedes Mal auf ein bestimmtes Thema oder Leitwort. So stand das Gebet im März dieses Jahres unter dem Thema „Versuchung“.

Wir versuchen, im Einklang mit den Empfehlungen der Gemeinschaft von Taizé, am Gebetsort durch Kerzen und orangene Tücher sowie eine stimmungsvolle Beleuchtung eine einladende, besinnliche Atmosphäre zu schaffen. Unterstützt werden wir von Musikern in wechselnder Besetzung, z.B. Klavier, Klarinette, Querflöte. Vorsänger sollen das Mitsingen erleichtern. Vor Beginn der eigentlichen Gebetsstunde gibt es Gelegenheit, die neuen Melodien zu erlernen, so dass Vorkenntnisse nicht erforderlich sind.

Auch in diesem Jahr wollen wir das Angebot, das sich an Interessierte jeden Alters richtet, aufrecht erhalten. Die zuletzt wachsende Zahl an Teilnehmern verdeutlicht uns, dass das Konzept der ökumenischen Gebete im Geist der Gemeinschaft von Taizé auch heute sehr aktuell ist und ein Bedürfnis nach Besinnung und Einkehr im gemeinsamen Beten besteht. Herzliche Einladung!



Folgende Termine sind in diesem Jahr geplant:

19. Juni, 21. August und 20. November.

Weiterhin sind wir offen und dankbar für Unterstützung bei Organisation und musikalischer Gestaltung. Bei Interesse gern an das Pfarrbüro wenden.

■ Stefan Lütke Brintrup

„Eine Woche anders leben...“

Jugendpilgerfahrt nach Taizé

„Eine Woche anders leben...“ unter diesem Motto möchten die Pfarrei St. Laurentius Warendorf in Kooperation mit Einen und Milte alle Jugendlichen (ab 15 J.) aus dem Kreisdekanat Warendorf einladen, eine Herbstferienwoche in der ökumenischen Glaubensgemeinschaft der Brüder in Taizé zu verbringen.

Taizé – ein kleiner Ort im Burgund (frz. Bourgogne) in Frankreich – gilt als Symbol der ökumenischen Bewegung. Der kleine Ort nahe dem ostfranzösischen Cluny ist Sitz einer geistlichen Gemeinschaft, die zum Treffpunkt für Jugendliche aus der ganzen Welt wurde. Gegründet wurde die Gemeinschaft 1949 von dem inzwischen verstorbenen protestantischen ersten Prior von Taizé, Roger Schutz.

Wer nach Taizé kommt, ist eingeladen, im gemeinsamen Gebet und Gesang, in Stille, im persönlichen Nachdenken und Gesprächen mit anderen, nach Gemeinschaft mit Gott zu suchen. Ein Aufenthalt in Taizé kann helfen, Abstand vom Alltag zu gewinnen und ganz verschiedene Menschen kennenzulernen. Alle Teilnehmer der Jugendtreffen nehmen am gemeinsamen Leben und dem Tagesprogramm der Brüder teil. „So viele, verschiedene Jugendliche hier auf dem Hügel versammelt zu sehen, gleicht einem Fest und gib uns Hoffnung, dass ein Zusammenleben in Frieden



möglich ist.“, so Frère Alois bei einem Treffen in der Versöhnungskirche.

Die Fahrt findet in den Herbstferien 2022 statt, und zwar vom **09.10.2022 bis zum 16.10.2022**. Wir werden mit dem Bus fahren.

Zu einem ersten Infotreffen sind alle Interessierten am 12.5.2022 um 19.00 Uhr ins Pfarrheim St. Marien in Warendorf eingeladen.

Die Leitung der Fahrt liegt bei Ulrich Hagemann & Marcel Render (Warendorf) sowie Ilona Flaute & Marion Wüller (Einen/Milte). Sie alle stehen für Fragen und weitere Infos zur Verfügung.

**Marcel Render | Pastoralassistent
St. Laurentius Warendorf**
Klosterstraße 15 | 48231 Warendorf
☎ 02581 9898433 |
render-m@bistum-muenster.de
www.bistum-muenster.de



Bürgerbus Süd



Liebe Gemeindemitglieder,

erinnern Sie sich noch... Adventausgabe 2018... Thema Bürgerbus Warendorf Süd? Ja... damals haben wir vom Bürgerbus Süd uns erstmalig in der Gemeinde gemeldet.

Wir, der Bürgerbusverein Warendorf Süd, hatte angekündigt, dass ein Bürgerbus für den Warendorfer Süden im Jahr 2019 an den Start gehen wird, nicht wirklich wissend, ob es eine ausreichende Akzeptanz in der Gemeinde geben wird.

Im Oktober 2019 war es dann soweit... die Einweihung unseres Busses durch den damaligen Bürgermeister Herrn Linke am 08.10.2019 war die Geburtsstunde unserer Route durch den Warendorfer Süden.

Die ersten Fahrten wurden verständlicherweise nur von einigen „mutigen Fahrgästen“ begleitet, aber mit zunehmender Zeit, es hatte sich offensichtlich herumgesprochen, dass man dieses „Neue Vehikel“ doch ganz gut nutzen kann, führte dann dazu, dass auch bisher eher zurückhaltende Fahrgäste unsere Dienste gerne in Anspruch nahmen.

Übrigens... das schönste Kompliment war und ist auch heute noch: „Schön, dass es Euch gibt“ (das ist der wahre Lohn für unsere ehrenamtlichen Fahrerinnen und Fahrer!)

Es hatte sich alles super eingespielt... die Fahrgäste waren an den Fahrplan gewöhnt, die Fahrerinnen und Fahrer

mithilfe einer Monatsplanung super organisiert... und dann... ja und dann kam... CORONA!

Aufgrund der allseits bekannten Epidemie waren auch wir gezwungen, den Fahrdienst im Laufe der Jahre 2020 und 2021 immer wieder für bestimmte Zeiten einzustellen.

Nun, im Februar 2022 sind wir mithilfe der Maskenpflicht und vor allen Dingen der Boosterimpfung mittlerweile gesetzeskonform und auch relativ sicher für den Fahrdienst aufgestellt.

Bei Anwendung einer entsprechenden Maske und dem Nachweis einer Boosterimpfung sollte mittlerweile keine Infektionsgefahr bei der Nutzung unseres Bürgerbusses bestehen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

PS: Wer sich zutraut, unseren Bus zu steuern (ist halt ein etwas größerer PKW) und Spaß an einer wirklich tollen Fahrergemeinschaft hat, (Stammtisch immer am letzten Donnerstag im Monat) möge sich melden, wir freuen uns über jede Mitstreiterin und jeden Mitstreiter!

Für den Vorstand des Bürgerbusvereins Warendorf Süd

■ Dieter Holsträter



„Sie haben Zeit zu verschenken? – Familien danken es Ihnen!“
Ehrenamtliche Familienpaten verschenken freie Zeit an Familien

Linda Himmel, Esther Luppe und Sarah Gerke freuen sich auf neue Paten.

Ein afrikanisches Sprichwort besagt: Für die Erziehung eines Kindes benötigt man ein ganzes Dorf. Aber was tun, wenn dieses Dorf nicht zur Verfügung steht? Heute fehlt vielen Familien ein privates Netz aus Großeltern, Freunden und Nachbarn. Genau hier setzen die beiden Patenprogramme des SkF e.V. an.

Familienpaten sind ehrenamtliche Helfer, die eine Familie über einen bestimmten Zeitraum vertrauensvoll begleiten. Sie packen da an, wo Hilfe gebraucht wird. Im Programm „Mit Paten ins Leben starten“ begleiten Ehrenamtliche junge Eltern im ersten Lebensjahr des Kindes und helfen dabei, Sicherheit im Alltag mit dem

Baby zu gewinnen. Unter dem Motto „Zeit haben, Zeit schenken“ widmen Ehrenamtliche Familien mit Kindern einige Stunden in der Woche ihre Zeit und Aufmerksamkeit und sorgen so für Entlastung.

Damit die Paten gut vorbereitet in diese Aufgabe starten, bieten die Ehrenamtskoordinatorinnen eine persönliche Begleitung und grundlegende Qualifizierung (z.B. in Säuglingspflege, Kindesentwicklung und Erste Hilfe) an.

Regelmäßig finden Treffen in der Gruppe der Paten statt, um sich über die Patenschaften auszutauschen. Außerdem stehen die Mitarbeiterinnen des SkF während der gesamten Patenzeit den Ehrenamtlichen als Unterstützung bei Bedarf zur Seite.

Haben Sie Interesse daran, eine Familienpatenschaft in Ihrer Umgebung zu übernehmen oder möchten Sie gerne mehr Informationen? Dann melden Sie sich doch unverbindlich zu einem ersten Gespräch.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Kreis Warendorf
Königstr. 8 | 59227 Ahlen

Sarah Gerke: ☎ 02382 88996-55
Linda Himmel: ☎ 02382 88996-65
Esther Luppe: ☎ 02522 83355-03
ehrenamt@skf-online.de





Ferienfreizeiten 2022

Günstige Preise

Christ sein: Glauben an den einen Namen Jesus Christus, der für neues Leben steht und das alte Leben kostet. Doch haben die christlichen Kirchen die Preise gesenkt: Die Kinder zwar mahnt man zu gewissen Pflichten, doch zur Kirchenmitgliedschaft ist später nicht Glaube und Tun und Bekennen nur mehr Nichtaustreten und Weiterzahlen der Kirchensteuer erforderlich. Nichts sonst. Durchweg sogar nicht einmal das. Der Pfarrer beerdigt Sie in jedem Fall, sofern Anzeichen von Reue oder doch Anzeichen von Anzeichen nicht ganz auszuschließen sind, so wurde uns versichert.

Lothar Zenetti



Gemeinteil St. Josef:

In die Schützenhalle von Hoppecke (Kreis Brilon im Sauerland) führt die Reise mit dem Betreuerteam aus dem Gemeindeteil St. Josef. 50 Kinder im Alter von 9 – 13 Jahren finden Platz in der Schützenhalle.

www.ferienlager-st-josef.de



Gemeindeteil St. Laurentius:

Das Betreuerteam im Gemeindeteil St. Laurentius fährt vom **21.07. – 06.08.22** mit ca. 65 Kindern im Alter von 9 – 13 Jahren in die Schützenhalle nach Endorf im Sauerland.

www.laurentiuslager.de



Gemeindeteil St. Marien:

Mit dem Betreuerteam aus dem Gemeindeteil St. Marien geht es vom **22.07. – 03.08.** mit ca. 45 Kindern im Alter von 9 – 14 Jahren nach Netzschkau (westlich von Chemnitz) in ein Selbstversorgerhaus.

www.ferienlager-stmarien.de



Maria 2.0 und kfd –

Gemeinsam für eine Erneuerung der Kirche

Seit letztem Frühjahr ist viel passiert!

Mit der Aktionswoche von Maria 2.0 vom 01.–07. Mai 2021 unter dem Leitspruch „Seht, ich mache alles neu“ aus dem Buch der Offenbarung wurden nach allen Gottesdiensten vor den Kirchentoren aller drei Kirchen Mahnwachen mit Aussagen zur Erneuerung der Kirche gehalten. In den Kirchen lagen Flyer mit entsprechenden Anregungen zur Mitnahme aus. Auf dem Kirchplatz St. Marien waren auf einem Rundgang an den Bäumen die Thesen und Psalmen von Maria 2.0 mit entsprechenden Bibelstellen zu lesen.

Anlässlich der Festwoche Mariä Himmelfahrt lud Maria 2.0 zu einem Stationen-Weg rund um die Kirche St. Laurentius ein. In Anlehnung an die Thesen des bundesweiten Thesenanschlages im März 2021 an 1000 Kirchentüren Deutschlands wurden an 7 Stationen Corona-konform unter freiem Himmel Impulse zum Nachdenken, zu Gebet und Gedanken-Austausch gegeben. Dabei sollte zudem der Wunsch zum Ausdruck gebracht werden, dass auch unsere Institution Kirche sich bewegt – weg von eingefahrenen, überkommenen Strukturen hin zu einem lebendigen, vielfältigen Kirche-Sein.

„Lieber Papst Franziskus, ich bin unendlich traurig“, so begann der Text der Postkarten, von denen die Bewegung Maria 2.0 aus ganz Deutschland 20.000 im November 2021 nach Rom schickte. Mit dieser Protestaktion sollten zu Beginn der von Papst Franziskus ausgerufenen Weltsynode einmal mehr die Forderungen zum Ausdruck gebracht werden „hermetische Kleriker-Bünde aufzulösen, die zur Vertuschung der sexualisierten Gewalt beigetragen haben, Frauen die ihnen von Gott gegebenen priesterlichen Berufungen in der römisch-katholischen Kirche nicht länger zu verwehren und sie an der kirchlichen Macht und am Weihe-Amt teilhaben zu lassen.“ Auch aus Warendorf wurden rund 250 dieser Postkarten auf den Weg nach Rom gegeben.

„Auftreten statt austreten“ – unter diesem Motto machte Maria 2.0 Warendorf im Advent 2021 durch alternative Krippendarstellungen auf ihre Forderungen mit „Denkanstößen“ aufmerksam. Gezeigt wurde die leere Krippe mit Jesus zugeschriebenen Äußerungen/Forderungen/Aussagen wie „Ich komme erst wieder, wenn eure Kirche die Menschenrechte achtet“. Oder: „Ich komme erst wieder, wenn in eurer Kirche Frauen gleichberechtigt sind.“ Und schließlich: „Ich komme erst wieder, wenn eure Kirche zu ihren Fehlern offen stehen kann.“

Im Ausblick auf 2022 sei bereits auf folgende Aktionen hingewiesen:

Donnerstagsgebete: Weiterhin laden Maria 2.0 und kfd an **jedem vierten Donnerstag im Monat zum sogenannten „Donnerstagsgebet“ um 19.00 Uhr in die**

Kirche St. Marien ein, um mit aktuellen Bezügen und dem „Schritt für Schritt-Gebet am Donnerstag“ zeitgleich mit vielen gleichgesinnten Frauen und Männern in ganz Deutschland – zudem in der Schweiz und Österreich – den kirchlichen Reformprozess zu begleiten. Bei Entspannung der Coronalage sollen im Anschluss auch wieder Möglichkeiten des Austausches angeboten werden.

Maria 2.0 Warendorf beteiligt sich an der bundesweiten Aktion „#ChangeInChurch, #TatenStattWarten“ und hält dazu an **jedem ersten Sonntag im Monat eine Mahnwache vor einer der Warendorfer Kirchen im Anschluss an den Gottesdienst**. Die Vertreterinnen stehen dabei für Fragen zu Kirchenreformen und zur Bewegung Maria 2.0 gerne zur Verfügung.

Beteiligung an bistumsweiter Aktionswoche vom kfd-Diözesanverband und Maria 2.0 mit der Frage: „Wem gehört die Kirche“ im Mai 2022. Für **Samstag, 14. Mai 2022 ist eine Demo in Münster geplant**. Angedacht ist ferner ein **Schritt-Gebet im Dom am 19. Mai**. Weitere Informationen folgen – bis Redaktionsschluss für diesen Pfarrbrief waren die Planungen noch nicht abgeschlossen.

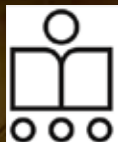
Anregungen und Anliegen sind willkommen per Mail an: maria2.0-warendorf@web.de



Gebet der Hoffnung

Eucharistische Anbetung
Musik und Gesang
Gespräch und Segen
Gebet
Stille

19:00-20:30 Uhr
Laurentiuskirche
Warendorf



7. Januar 2022
4. Februar 2022
4. März 2022
1. April 2022
6. Mai 2022
3. Juni 2022
1. Juli 2022
2. September 2022
7. Oktober 2022
4. November 2022
2. Dezember 2022



Unterstützung der Synodalen Wege – Maria 2.0 und kfd

Auf dem Anfang 2020 in Deutschland von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der Katholiken gestarteten „Synodalen Weg“ zur Erneuerung der Kirche geht es voran.

Die thematische Arbeit des Synodalen Weges wird in insgesamt vier Synodalforen vorbereitet:

- „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“
- „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“
- „Priesterliche Existenz heute“
- „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Anfang Februar 2022 wurden auf der inzwischen dritten Synodalversammlung in Frankfurt wichtige Schritte gemacht.

Folgende erste Meilensteine wurden eingeschlagen:

Im Forum „Macht und Gewaltenteilung“ wurde in zweiter Lesung der Grundtext „Wir setzen uns ...dafür ein, das geltende Kirchenrecht so zu ändern, dass ein der Kirche angemessenes, in der eigenständigen Würde jeder getauften Person begründetes System von Gewaltenteilung, Entscheidungspartizipation und unabhängiger Machtkontrolle begründet wird“ verabschiedet. Dies bedeutet konkret z.B. die Einführung einer transparenten Verwaltungsgerichtsbarkeit und die Beteiligung der Gläubigen an der Bischofswahl.

Der im Forum „Priesterliche Existenz“ in erster Lesung verabschiedete Text empfiehlt die Entkoppelung von Zölibat und Priesteramt. Aus theologischer Sicht spreche „nichts gegen die Möglichkeit einer Freistellung des weltpriesterlichen Zölibates“.

Beim Forum „Frauen in der Kirche“ heißt es im Grundtext: „Nicht die Teilhabe von Frauen an allen kirchlichen Diensten und Ämtern ist begründungspflichtig, sondern ihr Ausschluss“. Eine Kommission soll sich ausschließlich mit der Thematik des sakramentalen Amtes von Menschen jeden Geschlechts befassen.

Die in erster Lesung im Forum „Leben in gelingenden Beziehungen“ verabschiedeten Texte zu ehelicher Liebe, Homosexualität und Segensfeiern für Paare fordern, den Katechismus zu überarbeiten. Die Lehre soll nicht länger eine naturrechtlich begründete Verbotsmoral sein, sondern verantwortliche Beziehungen würdigen.

Alle Vorlagen aus den Synodalforen erhielten klare Mehrheiten. Auch vier Vertreterinnen der kfd (Ulrike-Göken-Huismann, Lucia Lagoda, Brigitte Vielhaus und Agnes Wuckelt), nahmen als delegierte Laien an der dreitägigen Synodalversammlung teil und sehen sich in ihren Forderungen bestärkt. „Unsere Beharrlichkeit und unser Ringen der vergangenen Jahre haben sich endlich ausgezahlt. Die Versammlung hat gezeigt: Die Kirche – und die Mehrheit der anwesenden Bischöfe – will die Veränderung und hat jetzt die dringend nötigen Reformen in Gang gebracht“, erklärt die stellvertretende kfd-Bundesvorsitzende Agnes Wuckelt.

Aber der Weg ist noch weit. Laut Satzung des Synodalen Weges ist für die Annahme der Vorlagen jeweils eine 2/3 Mehrheit der Bischöfe erforderlich. Hier ist weiter intensive Überzeugungsarbeit zu leisten. Damit die nächste Synodalversammlung im September dann wirklich bahnbrechend wird!

Internationale Beobachter attestieren dem deutschen Synodalen Weg Modellcharakter für die Gesamtkirche. Zudem wird der deutsche Synodale Weg erfolgreicher sein, wenn er sich international vernetzt.

Daher sind nun die Deutschen Bischöfe gefordert, die starken Beschlüsse und Richtungsentscheidungen nach Rom und auch in die Weltkirche zu tragen.

Denn Papst Franziskus hat unabhängig vom Synodalen Weg in Deutschland Ende 2021 eine Weltsynode 2021 – 2023 einberufen. Sie soll das Thema „Für eine synodale Kirche – Gemeinschaft, Teilhabe und Mission“ behandeln und mit der 16. ordentlichen Generalversammlung der Bischofs-synode der römisch-katholischen Kirche

2023 in Rom abgeschlossen werden.

Dem Papst sei dabei sehr wichtig, dass überall die Basis zu Wort komme. Deshalb war als erster Schritt des Synodalen Weges geplant, in den Bistümern ein offenes Gespräch zu führen, an dem sich möglichst viele beteiligen konnten. Gefragt werden sollte in diesem ersten Schritt die Basis des Kirchenvolkes, Gemeinden und Gruppen vor Ort: Wie sehen wir die Kirche? Welche positiven und negativen Erfahrungen haben wir? Welche Erwartungen und Hoffnungen?

Das Bistum Münster hat den Beginn des gemeinsamen Weges mit einem Pontifikalamt am 17. Oktober um 10 Uhr im Paulusdom gefeiert. Im Anschluss waren über die Website des Bistums Münster alle eingeladen, zehn Fragen, die das römische Vorbereitungsdokument stellt, zu beantworten. Die mit der Auswertung der Fragen beauftragte Arbeitsgruppe hatte Anfang Januar zu einem digitalen Treffen eingeladen, an dem auch aus Warendorf Vertreterinnen von Maria 2.0, der kfd und des Pfarreirates teilnahmen. Dieser erste Prozessschritt endete im Bistum Münster aus organisatorischen Gründen leider schon am 15. Januar 2022.

Aus allen Bistümern werden die Rückmeldungen der Deutschen Bischofskonferenz bis September 2022 vorgelegt. Der nächste Schritt findet von September 2022 bis März 2023 im Austausch der Bischöfe auf kontinentaler Ebene statt. Das synodale Experiment erreicht im Herbst 2023 seinen Höhepunkt beim großen weltweiten Bischofstreffen.



Dass die Entscheidungsbefugnis bei der Weltsynode allein auf Bischöfe beschränkt sein soll, wird vielfach kritisiert.

In Deutschland wurde inzwischen ein Antrag an die Bischöfe gestellt, sich bei der weltweiten Bischofssynode im Oktober 2023 für eine umfassende Partizipation von Laien, Frauen wie Männer, einzusetzen. Maria 2.0 ist davon überzeugt, dass die Synode nur dann glaubwürdig über Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung sprechen kann, wenn sie Lebenswirklichkeiten, Kompetenzen, theologische Expertise und Begabungen von Laien in ihre Beratungen auf allen Ebenen einbezieht.

Auch wenn am Ende der Synodalen Wege eine Reihe von Reformen stehen sollten, werden damit sicher nicht automatisch Kirchaustritte gestoppt und Glaubenskrisen beendet.

Aber ohne die Synodalen Wege – und die damit hoffentlich verbundene Erneuerung – wird es für viele noch engagierte Katholikinnen und Katholiken auf Dauer schwer. Deshalb sind die Synodalen Wege für die Kirche existentielle Geschehen aus dem Glauben des Gottesvolkes heraus. Es geht um die Glaubwürdigkeit und letztlich die Existenz der katholischen Weltkirche.

Poesie mittendrin

Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon! – Recht hast du, Herr, das musste mal einer ganz deutlich sagen. Wir werden uns hüten, dem Mammon zu dienen. – Doch die Finanzen, also sollte das Geld gemeint sein damit, nun, dann ist das, mit Verlaub gesagt, nicht ganz so einfach, wie du denkst. Denn ohne Geld läuft hier bei uns halt gar nichts mehr.

Von mir mal abgesehen, ich will ja leben, die Mitarbeiter aber auch, und alles nach Tarif und angemessen und sozial. Der Haushaltsplan ist schon beschlossen und genehmigt. Die Jahresrechnung liegt zur Einsichtnahme aus. Die Heizung, lieber Herr, verschlingt Unsummen.

Im Kindergarten steht die Renovierung an. Schadhast ist das Kirchendach, da muss etwas geschehen. Und dreißigtausend für die Reinigung der Orgel. Der Kundendienst vom Läutewerk will auch sein Geld. Und Sammlungen dazu, verfügt von der Behörde, weiß der Kuckuck!

Verstehst du, Herr? Finanzen sind vonnöten. Das alte Lied, doch täglich neu zu singen: Die Mäuse her, die Scheine ins Körbchen, Kollekten marsch, das Konto muss halt stimmen! Doch wenn – in dem Fall, bei Gott, kann uns natürlich der Mammon ziemlich egal sein.

Lothar Zenetti

Marienkantorei – Kultur in verrückten Zeiten

Seit Ostern 2021 waren es zwar nicht viele, dafür aber umso bedeutendere Geschehnisse, von denen es aus Sicht der Marienkantorei zu berichten



lohnt. Da war zunächst ein Wechsel in der Chorleitung. Holger Blüder beendete seine zweieinhalbjährige Tätigkeit als Chorleiter Ende August. Anfang September wurde Gregor Loers als neuer Regionalkantor in Warendorf tätig und übernahm auch die Leitung der Marienkantorei. Der Übergang kam nicht überraschend, sondern mit Ansage, denn Holger Blüder hatte sich im Vorfeld für eine Übergangszeit bis zur Neubesetzung des Amtes des Regionalkantors bereit erklärt, einzuspringen. Daher wurde der Wechsel gleitend und in einvernehmlicher und guter Abstimmung organisiert.

Holger Blüder war auch nach der Neubesetzung durch Gregor Loers noch einige Zeit aktiv, da er für das im Oktober anstehende Konzert „Gloria“ verantwortlich zeichnete. Er leitete die Chorproben, bereitete das Konzert vor und brachte es zur Aufführung. Daher fand die eigentliche Verabschiedung von der Gemeinde, von Konzertbesuchern und den Choristinnen und Choristen erst am 2. Oktober nach dem Konzert in der Marienkirche statt. Holger Blüder wurde nicht nur ein kräftiger, langanhaltender und hochverdienter Applaus durch das Konzertpublikum zuteil; Pfarrer Peter Lenfers und Jens Jährg als Vorsitzender der Marienkantorei sprachen mit herzlichen Worten Dank und Anerkennung aus. Holger Blüder habe die Geschicke des Chores in Zeiten gelenkt, die geprägt waren von der Corona-Pandemie und den damit verbundenen schmerzhaften Einschränkungen und Unsicherheiten. Er habe es aber dennoch geschafft, für die Menschen Musik erlebbar zu machen und bei den Aktiven die Freude daran aufrecht zu halten. Holger Blüder äußerte bei seiner Verabschiedung den Wunsch, dass die Erinnerung an die drei Jahre nicht bestimmt sein sollten von Corona, sondern von den vielen schönen Erlebnissen, Erfahrungen und Begegnungen bei den Proben, bei Auftritten und Konzerten. Und

so war es trotz allem großes Glück und gute Fügung, dass das Ende seiner Schaffenszeit in dieser Funktion mit einem wunderbaren Konzert markiert wurde.

Das Konzert „Gloria“ konnte im Oktober zweimal zur Aufführung gebracht werden. Bei beiden Konzerten wurde der Chor von hochqualifizierten Orchestermusikern begleitet und ergänzt, in beiden Konzerten wurde ein abwechslungsreiches



Programm geboten, in dem eine breite Palette höchst unterschiedlicher Musikstücke präsentiert werden konnten. Von Bach, Vivaldi und Händel über Mozart, Mendelssohn-Bartholdy bis hin zu zeitgenössischen Vertretern reichte die Spanne, so dass Werke der Barockmusik ebenso vertreten waren wie musikalische Perlen aus den Epochen der Klassik, der Romantik und der Gegenwart. Beide Konzerte waren gut besucht und stießen beim dankbaren



- ✓ **Kompetent**
- ✓ **Engagiert**
- ✓ **Persönlich**



hansa-apotheke

Münsterstraße 6
48231 Warendorf
www.hansa-apotheke-warendorf.de





Publikum auf ein rundweg positives und begeistertes Echo. Die Menschen hungern nach kulturellen Erlebnissen und sind für derartige analoge und in Präsenzform dargebotene Höhepunkte glücklich und dankbar.

Anfang September übernahm der junge Kirchenmusiker Gregor Loers nicht nur das Amt des Regionalkantors, sondern auch die Leitung der Marienkantorei Warendorf. Von Anfang an war die gemeinsame Arbeit geprägt von wechselseitigem Vertrauen, Begeisterung und Optimismus. Der Übergang von einem Chorleiter zu dessen Nachfolger ist oftmals leider ein kritischer Moment im Leben eines Chores. Hier gestaltete er sich reibungslos und bewies, dass ein derartiger Wechsel auch problemlos und positiv stattfinden kann, wenn sich die Protagonisten professionell und mit Respekt, Wertschätzung und Vertrauen begegnen. Und dann wurde gleich in die Probenarbeit eingestiegen für das „Weihnachtsoratorium“ von Johann Sebastian Bach. Die Teile I und II sollten unter Beteiligung von Musikern des Rheinischen Oratorienorchesters, von Solistinnen und Solisten sowie der Jugendkantorei und der Marienkantorei am zweiten Adventssonntag in der Laurentiuskirche aufgeführt werden. Plakate wurden gedruckt und aufgehängt, Flyer verteilt, der Kartenvorverkauf organisiert und es wurde unter häufig wechselnden Rahmenbedingungen geprobt. Doch dann machte „Corona“ einen Strich durch die Rechnung, da die Arbeit durch



die steigenden Inzidenzzahlen und die damit verbundenen Einschränkungen und Unsicherheiten erheblich erschwert wurde und die Aufführung mit einer großen

Personenzahl zunehmend fragwürdig erschien. Dennoch wurde das Vorhaben nicht aufgegeben, sondern zu einem glücklichen Ende geführt; die Planung wurde lediglich dahingehend geändert, dass das Werk nicht wie ursprünglich vorgesehen unter Mitwirkung der Marienkantorei, sondern als reines Orchester- und Solisten-

konzert zur Aufführung gelangte. Den Part des Chores übernahmen neun professionelle Sängerinnen und Sänger, die sich kurzfristig dazu bereit erklärt hatten, einzuspringen um das Gesamtvorhaben nicht zu gefährden. Und so kam es dann, dass die Mitglieder der Marienkantorei am 5. Dezember zwar selber nicht mitsangen, dafür aber als Zuhörerinnen und Zuhörer ein hochklassiges und wunderschönes Konzert miterleben durften, das nicht nur beim Publikum, sondern auch in der Presse ein begeistertes Echo fand.

Bleibt zu ergänzen, dass für die Durchführung der Jahreshauptversammlung der Marienkantorei ein enges Zeitfenster Ende Juni genutzt werden konnte, in dem die Inzidenzzahlen eine derartige Veranstaltung zuließen. Bei den Wahlen zum Vorstand wurde Jens Jährig als neuer Vorsitzender gewählt. Dem bisherigen Vorsitzenden Andreas Holtkämper wurde mit Blumen, herzlichen Worten und einem eindrucksvollen Applaus für sein jahrelanges Engagement in verantwortlicher Position gedankt. Durch die Wahl der Beisitzenden konnte der Vorstand wieder komplettiert werden (siehe Bild).

Und wie geht es nun weiter? Soweit die Pandemie, die menschliche Vernunft und die rechtlichen Vorgaben es erlauben, wird natürlich gesungen, bei Proben, bei Gottesdiensten und in künftigen Konzerten. Darüber wird rechtzeitig in der Presse informiert werden.

■ Dr. Ulrich Reul

Neue Schultische für Walewale

Große Freude in Walewale. Ende Januar wurden während einer feierlichen Zeremonie 200 Doppeltische an eine Schule in Gbimsi überreicht. Alle Tische wurden aus Metall gefertigt und mit dem Namen der St. Laurentius Gemeinde Warendorf versehen. Die Freude über die Tische war sowohl bei den Schülern als auch bei Lehrern und Eltern riesig. Uns haben mehrere Handyvideos mit Dankesnachrichten erreicht. Auch politische Vertreter wie der Chief des Dorfes und der Bildungsminister waren vor Ort und brachten ihre Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck.

Zuvor hatten viele Kinder den Unterricht auf dem Boden sitzend verbringen müssen. Umso erfreulicher ist es, dass das Schulmöbelprojekt in Gbimsi nun schon das dritte seiner Art ist. Im Jahr 2019 wurden 220 Doppeltische an eine Schule in Guabuliga überreicht, im vergangenen Jahr hat eine Schule in Nabaare 87 Doppeltische erhalten. Insgesamt konnten in den drei Jahren über 500 Tische angeschafft werden, welche Sitzmöglichkeiten für über 1000 Schüler und Schülerinnen bieten. Darüber freuen sich nicht nur die Schulkinder in Walewale sondern auch wir als Partnerschaftskomitee sind sehr erfreut und dankbar für die zahlreichen Spenden, die dieses Projekt ermöglicht haben. Zudem wurde der Großteil der Kosten auf unsere Anfrage hin von der Gesellschaft „Engagement Global“ übernommen.



**Kundendienst
Heizung & Sanitär**
HEUMANN GmbH & Co. KG
Brennwert- und Solartechnik – Pelletheizanlagen
Wärmepumpen – Baderneuerung – Klempnerei
48231 Warendorf · Laurentiusstr. 2
Heumann.waf@t-online.de ☎ 02581/8722

Der neue

HR-V
e:HEV

Der selbstladende
Elektro-Hybrid.



Unser HR-V Leasingangebot*

219 € mtl. | Anzahlung **5.877** €

* Ein Leasingangebot der Honda Bank GmbH, Hanauer Landstr. 222-226, 60314 Frankfurt/Main für einen HR-V e:HEV Advance. Fahrzeugpreis: 32.600,00 €, Gesamtkreditbetrag (Leasingbetrag): 34.040,00 €, Leasingsonderzahlung: 5.877,00 €, Laufzeit: 48 Monate, Gesamtfahrleistung: 40.000 km, Effektiver Jahreszins: 0,60 %, Sollzins, p.a. gebunden für die gesamte Laufzeit: 0,60 %, Gesamtbetrag: 16.389,74 €, Monatliche Leasingrate: 219,00 €. Angebot gültig bis 31.05.2022.

Kraftstoffverbrauch HR-V e:HEV Advance in l/100 km: innerorts 3,1; außerorts 4,8; kombiniert 4,2. CO₂-Emission in g/km: 122. Abbildung zeigt Sonderausstattung.

Splietterstraße 45
48231 Warendorf
Telefon 0 25 81 / 9 41 90 90
Telefax 0 25 81 / 63 32 95
E-Mail: info@autohausstrohbuecker.de
Internet: www.autohausstrohbuecker.de



Kreditvermittler der Honda Bank GmbH.

Veranstaltungstipp aus der Nachbarschaft:

Integrationscafé in Freckenhorst

Das Integrationscafé der Pfarrgemeinde St. Bonifatius und St. Lambertus besteht seit nunmehr fünf Jahren. Jeden 2. Monat bieten wir sonntags ab 15 Uhr diese gemeinsamen Treffen im katholischen Pfarrheim in Freckenhorst an, die von den Zugewanderten seit Bestehen immer wieder gerne angenommen werden, um sich zu treffen oder Ansprechpartner für unterschiedliche Anliegen zu finden. In lockerer Atmosphäre können durch Gesellschaftsspiele und Gespräche Vorurteile abgebaut werden und Wege zur Integration gefunden werden.

Nach wie vor stehen wir vor der großen Aufgabe, Menschen aus einer anderen Kultur, mit einer anderen Religion und einer anderen Sprache dabei zu unterstützen, hier bei uns eine neue Heimat zu finden – vielleicht für kurze Zeit, vielleicht für immer.



Unsere voraussichtlichen Termine für unsere Integrationstreffen 2022:

Integrationscafé immer ab 15 Uhr

Sonntag, 22. Mai
Sonntag, 12. Juni
Sonntag, 14. August
Sonntag, 16. Oktober

Elisabeth Richter
☎ 02581 45550

Das **Integrationscafé in Warendorf**, Hermannstraße bzw. Kurze Straße, öffnet wieder nach der durch Corona verursachten Pause Anfang Mai 2022 zu den gewohnten Zeiten:

wöchentlich mittwochs
von 16.00 Uhr bis um 19.00 Uhr

■ Ulla Breuer



Schützenverein „Hinter den drei Brücken“

„In Naut un Daut hol wi to Haup“ oder für heute übersetzt: Wir halten in guten und in schlechten Zeiten zusammen! Das ist das Motto des 1921 im Warendorfer Norden gegründeten Nachbarschafts- und Schützenvereins „Hinter den drei Brücken“, der bereits im letzten Jahr sein 100-jähriges Jubiläum hätte feiern wollen.

Auch weiterhin stammt der Großteil der Mitglieder der Dreibrückenschützen aus dem Warendorfer Norden. Wie schon seit der Gründung 1921 sehen sich die Vereinsmitglieder dem Warendorfer Norden in besonderer Weise verbunden. Bis zur Aufgabe der Gaststätte „Tönneburg“ wurde dort jeweils am Wochenende um den ersten Sonntag im August das Schützenfest gefeiert, das nun auf dem „Unteren Lohwall“ seine Heimat gefunden hat. Ihre Verbundenheit mit dem Norden unserer Heimatstadt und der Josefskirche im Besonderen dokumentieren die Dreibrückenschützen durch eine Anzahl an Veranstaltungen im Jahresverlauf. Das Schützenfest beginnt offiziell jeweils freitags mit einem ökumenischen Gottesdienst in St. Josef oder gelegentlich auch im Festzelt. Samstags findet die festliche Parade zu Ehren des amtierenden Königs-paares auf der Dreibrückenstraße statt, die sie liebevoll auch ihre „Prachtmeile“ nennen, da sie seit Jahren mit Fahnen und Wimpelketten festlich ausgestattet wird.

Darüber hinaus engagiert sich eine Gruppe von Mitgliedern des Offiziercorps bei der Pflege und Aufstellung des Fronleichnamsaltars im Sophienpark. Ferner hat sich seit einigen Jahren eine besonderer Verbundenheit mit dem Seniorenzentrum Eichenhof ergeben, deren Bewohner die Dreibrückenschützen in die Feierlichkeiten rund um das Schützenfest u.a. dadurch einbeziehen, dass sie mitsamt Musikkapelle am Schützenfest-Samstag dort ihre Aufwartung machen.

Der Vorstand des Schützenvereins „Hinter den drei Brücken“ e.V. lädt alle Mitglieder der Pfarrgemeinde ein, in der Zeit vom 05. bis 07.08.2022 mit Ihnen auf dem Festplatz das nachgeholt Vereinstjubiläum zu feiern. Besonders beeindruckend dürfte die Parade am Samstag-Mittag werden, zu der 14 Gastvereine eingeladen sind.

■ Jürgen Rüssel (Vizepräsident)



Das Schützenwesen in Warendorf spiegelt die christlichen Werte ihrer Bürgerschaft wieder.

Genau wie die 3-Brücken-Schützen engagieren sich bspw. auch die Neuwarendorfer Schützen ihrerseits um den Prozessionsaltar an der Marienkirche.

Die Bürgerschützen entsenden ihre Hellebardiere zum Tragen der Madonna bei der Stadtprozession.

In Gröbblingen-Velsen haben wir eine St. Hubertus Schützenbruderschaft. Das sind nur einige Beispiele der kirchlichen Verbundenheit.



LoRaWAN: Marienkirchturm sammelt Sensor- daten



Die Kirchengemeinde St. Laurentius ist wieder ein toller Projektpartner für technische Grundlagen, um nützliche Mehrwerte für die Gemeinde und die gesamte Warendorfer Bevölkerung zu schaffen!

Über „Freifunk“ wurde zuletzt ja bereits berichtet. Mit „LoRaWAN“ kommt jetzt wieder so etwas komisches – watt is' datt denn?! LoRaWAN steht für „**Low Range Wide Area Network**“, ist auch ein Funknetz, aber von der Funktion her genau für andere Einsatzbereiche als Freifunk. Es geht um geringe Datenbandbreiten, dafür aber hohe Distanzen, die überbrückt werden können. Wofür das Ganze? Um kleine Datenpakete, wie Sensordaten, auszutauschen:

an/aus, frei/belegt, Situations- und Lagekoordinaten, Abstände, Temperaturen, Feuchtigkeit, Licht- und Lautstärke oder Luftqualität – um nur einige Beispiele zu nennen.

Wo hat man so etwas? Wo nützt uns so etwas, wäre die vielleicht noch bessere Frage!

Da gibt es schon einige Praxisbeispiele und noch mehr Ideen:

Der Pegelstand der Ems soll künftig damit digital gemessen werden. Die aktuelle Temperatur des Bürgerbades soll digital einsehbar sein. Der Bürgerbus soll interaktiver werden. Die „Essbare Stadt“ soll Informationen abrufen können, wo die Pflanzen und das Gemüse gegessen werden sollten. Eine „SenseBox“ soll Umwelt- und Wetterdaten liefern. Die CO²-Konzentration in öffentlichen Innenräumen soll geprüft werden und auf das Lüften hinweisen. Ist eigentlich der Behindertenparkplatz oder die elektrische Ladesäule in der Innenstadt frei bzw. belegt?

All diese Infos und Zustandsdaten liefern verschiedene kompakte Sensoren an

einen zentralen „Gateway“, eine Sammelstelle. Diese wiederum ist mit dem Internet verbunden und übergibt die kleinen Datenpakete an „Dashboards“, die sich auf Homepages einbinden lassen und der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Vielleicht sehen wir bald auf der Pfarr Homepage, ob der Glockenturm beim Läuten schwankt oder wie hoch die Weihrauch-Konzentration ist...

Waow – das alles ist keine Zukunftsmusik, sondern beschreibt ganz gut einen Teil des Themas „Smart City“, die sich alle wünschen (übrigens finanziert durch, dem Verein für Freizeitservice und Jugendarbeit – kurz VFJ – e. V. gewährte, Fördergelder des Warendorfer Altstadtfonds 2021)!

Wie kommt jetzt die Kirchengemeinde ins Spiel? Sie hat hohe Gebäude, wie bspw. den Marienkirchturm zentral in der Stadt und dort oben wurde dankenswerterweise der LoRaWAN-Gateway platziert. So deckt er einen großen Bereich ab, in dem Sensoren ihre Daten liefern können. Von unten ist er quasi nicht zu sehen. Ein erfahrendes Warendorfer Elektrik-Unternehmen war so (schwindel)frei(willig), die Montage und Verkabelung zu übernehmen. Wäre ein gutes Versteck für Ostereier, aber da kommt so schnell keiner hin. Vielleicht lassen sich Ostereier auch per LoRaWAN orten – Osternest nicht belegt, ihr wisst schon...;-)

■ Engelbert Hagemeyer, Oliver Prinz
Mitglied im Öffentlichkeitsausschuss,
beide Freifunker und ein bisschen
LoRa-WA(h)Nsinniger;-)

DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS ZERTIFIZIERTER MEISTERBETRIEB



- 🌸 Hochzeits- und Brautfloristik
- 🌸 Trauerfloristik 🌸 Accessoires
- 🌸 Tisch- und Raumdekoration



www.dat-blumenhues.de

Reichenbacher Str. 96 · Tel. 0 25 81 / 9 49 45 64
dat-blumenhues@huerkamp-gmbh.de

Öffnungszeiten: Montag u. Dienstag 9–13 Uhr
Mittwoch bis Freitag 9–13 Uhr und 14–18 Uhr
Samstag 9–13 Uhr

Neues Konzept setzt auf eigene Stärken und auf die unserer Region!

Durch den neu gesetzten Schwerpunkt unserer Produkte handeln wir **nachhaltig, ökologisch und umweltschonend:**

- Das Holz für Särge und Urnen stammt aus heimischen Wäldern, wir arbeiten ausschließlich mit zertifizierten Zulieferern.
- Die Bäume werden im Wald von uns ausgewählt und direkt vor Ort verarbeitet – lange Transportwege (z. B. aus Übersee oder Osteuropa) entfallen.
- Das Material ist zu 100 % biologisch abbaubar.

Bei uns betreut Sie ein starkes Team mit einem einzigartigen Rund-um-Paket – **kompetent, individuell, traditionell und herzlich!**

DAS WARENDORFER ABSCHIEDSHAUS



HUERKAMP
Bestattungen im Zeichen von
Nachhaltigkeit, Natur und Holz



Das führende Bestattungshaus im Münsterland

Reichenbacher Straße 98 | Warendorf

Telefon 0 25 81 / 9 63 63 | www.huerkamp.eu





Noahs Arche

Das geheimnisvolle Geschenk

44



„Wiiiiilmaaaa!“ Nanu! Wer rief denn da plötzlich in ihrem Traum nach ihr? Wilma schreckte hoch, denn dem Rufen folgte schneller als gedacht auch ein etwas unsanftes Rütteln, was definitiv nicht mehr in ihren gemütlichen Traum passte, sondern Realität war: Waschbärmamas können sehr sanft wecken, wenn sie wollen, aber gerade schien eindeutig etwas im Argen zu sein: „Deine Hausaufgaben erledigen sich nicht von selbst, wenn du neben den Büchern schläfst! Und hast du

dir mal deine Pfötchen angeschaut? Damit kommst du mir nicht zum Abendessen! Und das Laub aus deiner Höhle hast du auch noch nicht zusammengekehrt, wie sieht es denn hier aus!“ Mittlerweile hatte Wilmas Mama so viele Punkte aufgezählt, dass Wilma keine Chance mehr hatte, zurück in ihren schönen Traum zu finden, in dem es weder Hausaufgaben, noch dreckige Pfötchen oder nicht enden wollendes Laub in ihrer Höhle gab. Eine willkommene und erholsame Abwechslung vom immer wiederkehrenden Alltag, der auch kleine Waschbärkinder manchmal einfach müde macht.

„Ich habe entschieden, Urlaub zu machen, Mama!“, entgegnete Wilma also dementsprechend überzeugt ihrer Mama: „Immer wieder das gleiche – ich muss doch eh morgen wieder Hausaufgaben machen und Laub fegen und Pfötchen waschen! Was ändert es denn dann, wenn ich heute einfach mal nichts tue und alle Viere von mir strecke? Die Aufgaben sind doch sowieso viel geduldiger als ich – ich möchte lieber neue Abenteuer erleben und dafür muss ich erholt sein!“ Wilmas Mama musste schmunzeln – sie hatte wirklich ein kluges Waschbärkind. Aber kluge Waschbärkinder haben natürlich auch

kluge Waschbärmamas. Und so schenkte Wilmas Mama ihrem Kind am nächsten Tag ein kleines, unscheinbares Töpfchen mit Erde. „Du hast dir ein neues Abenteuer gewünscht, ich glaube, da habe ich etwas für dich.

Ich möchte, dass du diesem Töpfchen jeden Tag ein kleines Schlückchen Wasser gibst“, erklärte sie Wilma geheimnisvoll. Die kleine, alltagsmüde Wilma wollte ihren Ohrchen nicht trauen – Mama hatte wirklich gar nichts verstanden! Warum sollte sie denn jeden Tag das blöde Töpfchen gießen, wenn es am nächsten Tag eh wieder trocken sein wird? Frustriert besuchte sie ihren Freund Ferdinand, den kleinen Nachbarsfuchs, in seiner ebenfalls durchaus belaubten Höhle und gemeinsam ärgerten sie sich über die vielen Regeln und Aufgaben, die sie immer wieder zu befolgen und zu erledigen hatten. Sie spielten den ganzen Nachmittag und das kleine Töpfchen verschwand schon fast unter dem staubigen Laub, doch als die Sterne schon vom Himmel funkelten und die beiden feststellten, dass auch Abenteuer müde machen, fragte Ferdinand doch nochmal nach: „Bist du wirklich gar nicht neugierig, was das mit dem Geschenk von deiner Mama auf sich hat?

Vielleicht ist es ja doch ein wirkliches Abenteuer für uns!“ Wilma war skeptisch, aber ließ sich dann doch von der Neugier Ferdinands anstecken. Und so gossen die beiden fortan geduldig Tag für Tag ihr rätselhaftes Geschenk, auch wenn sie sich immer wieder gegenseitig daran erinnern mussten.

Nach einer Woche hatte Wilma aber wirklich genug von Geheimnissen und wollte gerade das Töpfchen unter dem Laub und den Hausaufgaben der letzten Woche verschwinden lassen, da entdeckte sie etwas. Aufgeregt lief sie zu Ferdinand, der auch seinen Augen kaum trauen konnte!

Aus dem unscheinbaren Häufchen Erde hatte sich doch tatsächlich eine kleine Knospe hervorgekämpft, die sich nun Tag für Tag weiterentwickelte zu einer wunderschönen Blume – selbst Wilmas Mama war überrascht, wie motiviert die beiden nun waren, sich um

ihre neue, frühlingshafte Mitbewohnerin zu kümmern. Zufrieden klaubte sie die letzten, liegengebliebenen Laubblätter aus Wilmas Höhle.

Manchmal braucht es eben erst ein spürbares Erfolgserlebnis, um zu verstehen, wofür es sich lohnt, durchzuhalten und geduldig zu sein: Ob gewaschene Pfötchen, die uns Gesundheit schenken, Hausaufgaben, die uns schlauer machen, eine saubere Höhle, die uns Gemütlichkeit schenkt oder eben eine Blume, die Frühlingsgefühle aufkommen lässt.



Noahs Weisheiten

45

Mit der Geduld ist das immer so eine Sache – ob Corona oder Hausaufgaben, ich kann gut verstehen, dass ihr manchmal die Lust verliert, euch an Regeln zu halten oder weiter zu üben, wenn in diesem Moment nur die Anstrengung sichtbar ist und die Belohnung noch in den Sternen steht. Da kann ich auch ein Lied von singen: So wie ihr gerade z.B. darauf wartet, dass die Coronazeit endlich zu Ende ist oder die Sommerferien vor der Tür stehen, musste ich damals mit meiner Arche Noah auch ganz schön lange geduldig sein!

40 Tage und Nächte hat es damals am Stück geregnet, als die Sintflut kam und ich mit den vielen Tieren auf meinem Boot unterwegs war. Danach blieben wir noch mehrere Monate in unserem schwimmenden Zuhause, weil kein Land in Sicht war. Ich bin ehrlich, manchmal habe ich nicht mehr daran geglaubt, jemals wieder mein Schiff verlassen zu können. Ich habe trotzdem jeden Tag so gelebt, als würde ich damit dem Ziel ein wenig näherkommen: Ich habe die Tiere gefüttert, das Schiff repariert und irgendwann begonnen, meine Taube auf Erkundungstour zu schicken. Erst kam sie unverrichteter Dinge



Noahs Arche



wieder, doch dann kam sie mit einem Zweig im Schnabel zurück – ein Zeichen für bewohnbares Land!

Es hatte sich gelohnt weiterzumachen und nicht aufzugeben. Ich glaube, diese Geschichte können wir und immer wieder in Erinnerung rufen, wenn es uns schwerfällt, an etwas dranzubleiben. Ganz gleich, ob es die Coronaregeln sind, die nervigen Hausaufgaben oder auch Wünsche an die Politik, unsere Kirche oder unsere Zukunft: Nur wenn wir dranbleiben, können wir Veränderung bewirken. Und so wie sich Wilma und Ferdinand mit ihrem geheim-

nisvollen Töpfchen Erde gegenseitig unterstützt haben, können auch wir uns immer wieder motivieren, nicht aufzugeben – und uns am Ende über die Ernte unserer Mühen freuen.

*euer
Noah*



Blumenfreuden

Habt ihr jetzt auch Lust bekommen, an etwas dranzubleiben? Wenn es mal nicht die Hausaufgaben oder die Coronaregeln sein sollen, könnt ihr es ja mal wie Wilma und Ferdinand probieren und eigene Blumensamen säen, z.B. auf dem Balkon, im Garten oder auch in der Stadt! Wenn ihr geduldig gießt, könnt ihr euch nach einigen Wochen sogar nicht nur selbst darüber freuen, sondern auch noch vielen Insekten und anderen Menschen eine Freude machen!

Blumenhaus
Karl Pelster
 Von ganzem Herzen.

48231 Warendorf | Breite Straße 25 | ☎ 0 25 81/6 25 00
 48231 Milte | Hesselstraße 5 | ☎ 0 25 84/94 02 36



365 Tage im Jahr Lebensfreude

Verkaufspartner von
TIZIANO
 DESIGN & EMOTIONS
 in Warendorf

Frische

Kreativität

Erfahrung

Kompetenz

Die 1. Adresse für Blumen
in Warendorf seit über

Kundennähe

30
Jahren

Mo.–Fr. 8.00–18.30 Uhr | Sa. 8.00–17.00 Uhr | So. 10.00–12.00 Uhr

www.blumen-pelster.de

Gärtnerei am Friedhof





Katholische
Kirchengemeinde
St. Laurentius
Warendorf



www.stlaurentius-warendorf.de

www.stlaurentius-warendorf.de